

152

Son 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Solidarische: Braunkauf a. M. Nr. 7406.

hinzuwiesen, wo die Revolution bislang noch nicht niedergeschlagen werden konnte. Wenn auch an sich eine Revolution in Portugal nichts Besonderes ist, so unterscheidet sich die jetzige von den früheren doch durch zahlreiche Verluste an Menschenleben. Hatte es bis jetzt stets genügt, daß sich ein oder zwei entschlossene Regi-

menter auf die Hauptstadt hin in Marsch setzten, um den Sturz der Regierung herbeizuführen, so ist es diesmal zu blutigen Kämpfen gekommen, die noch nicht endgültig entschieden sind. Soweit man bisher über die Persönlichkeiten der Führer der Aufständischen im Klaren ist, handelt es sich bei der augenblicklichen Revolution um ein Unternehmen demokratischer Führer, die der bestehenden verkappten Militärdiktatur ein Ende machen wollen.

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz vor dem Reichstag.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag setzte in seiner Diensttagung die allgemeine Aussprache über das Arbeitslosenversicherungsgesetz fort. Sämtliche Redner, die heute zu Wort kamen (Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Bayerische Volkspartei), stimmten der Vorlage im großen und ganzen zu, äußerten jedoch verschiedene Wünsche, die bei der Ausschussberatung Berücksichtigung finden sollen. Die Vorlage wurde dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Nächste Sitzung Mittwoch, 3 Uhr.

Eine Interpellation der Demokraten.

Berlin, 8. Febr. Die Demokraten haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, die darauf hinweist, daß das Zolltarifgesetz vom 17. August 1926 am 31. Juli 1927 außer Kraft tritt. Es sei zu befürchten, daß der neue Zolltarif wieder hinter verschlossenen Türen und unter unkontrollierten Einflüssen zustande komme.

Die Reichsregierung wird gefragt, wann sie den Entwurf eines neuen Zolltarifgesetzes vorlegen und in welcher Weise sie den Reichstag an den hierfür nötigen Vorarbeiten beteiligen wolle. Sie soll weiter erklären, wann sie die neue Regelung der am 31. März 1927 in Kraft tretenden ermäßigten Kararsätze vorzunehmen gedenke und ob sie gewillt sei, die Zölle auf die für die Viehhaltung der deutschen Bauernschaft nötigen Futtermittel zu befreiben.

Die Konkordatsverhandlungen zwischen Deutschland und dem Vatikan.

Mailand, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die Verhandlungen für den Abschluß eines Konkordats zwischen Deutschland und dem Vatikan erzählt der „Corriere della Sera“, die vom apostolischen Nuntius, Mgr. Pacelli, seit zwei Jahren gemachten Anstrengungen hätten in deutschen Regierungskreisen Unterstützung und Entgegenkommen gefunden. Allerdings seien nicht wenige Schwierigkeiten zu überwinden, weil mit dem Deutschen Reich auch vor dem Krieg kein eigentliches Konkordat, sondern nur ein *modus vivendi* bestand, der Preußen gestatte, eine Gesandtschaft beim Vatikan zu errichten. Sobald das Konkordat zustande gekommen ist, dürfte Pacelli den Kardinalshut erhalten.

Feier des 50jährigen Militärjubiläums des ehemaligen Kaisers.

Berlin, 8. Febr. Die Offiziersverbände veranstalteten heute abend im Kriegervereinshaus anläßlich des 50jährigen Militärjubiläums des früheren deutschen Kaisers eine Feier, zu der zahlreiche Offiziere und Mannschaften der alten Armee und der Marine erschienen waren. Generalfeldmarschall v. Madsen hielt eine Ansprache, in der er die Erinnerung der deutschen Wehrmacht unter dem früheren deutschen Kaiser schilderte.

Ein „Lutherring“.

Berlin, 8. Febr. Nachdem der Hofprediger a. D. Dr. Döring in zwei Offenen Briefen seine Trennung von der „Täglichen Rundschau“ und vom Evangelischen Bund begründet hat, erklärt er jetzt einen Aufruf zur Bildung eines „Lutherrings“ für aktives Christentum auf reformatorischer Grundlage. Die materielle Grundlage soll durch einen „Lutherspinnig“ geschaffen werden.

Anklage-Erhebung im Femejall Wilms.

Berlin, 8. Febr. In dem ersten der noch ausstehenden Femejallverfahren, dem Falle des im Sommer 1923 bei Rathenow ermordeten Feldwebels Wilms, ist heute offiziell die Anklage erhoben und dem Angeklagten zugestellt worden. Die Hauptverhandlung, in der 46 Zeugen geladen sind, dürfte nach einer längeren Korrespondenz kaum vor Ende März vor dem hiesigen Schwurgericht beginnen.

Die Internationale der Metallarbeiter.

Berlin, 9. Febr. Das am Montag und Dienstag in Berlin tagende Zentralkomitee des Internationalen Metallarbeiterbundes beschäftigte sich mit dem Antrage des Allrussischen Metallarbeiterverbandes, um Aufnahme in den internationalen Metallarbeiterbund. Eine Delegation wurde beauftragt, am Montagabend mit den in Berlin anwesenden Vertretern des russischen Metallarbeiterverbandes zu verhandeln. In der Dienstagsmorgenversammlung berichtete die Delegation dem Zentralkomitee über den negativen Ausgang der Bemittelungen mit dem Russen, worauf die Konferenz beschloß, in eine weitere Behandlung dieser Fragen nicht mehr einzutreten.

Zum Haager Schiedsspruch.

Um jeder Irreführung der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Haager Schiedsspruchs vorzubeugen, weist die „Arbeitsgemeinschaft der Interessensvertretungen für den Ersatz von Kriegen- und Veränderungsschäden“ auf folgendes hin:

Das Schiedsgericht konnte nur entscheiden über die Frage, ob die Entschädigungssummen von den jährlichen Pensionszahlungen abzusuchen sind. Nur diese Frage hat das Schiedsgericht verneint. Der Anspruch der Geschädigten auf eine Entschädigung wird durch den Schiedsspruch in keiner Weise berührt. Schuldner der Geschädigten ist nicht die Reparationskommission und nicht die alliierten und assoziierten Mächte, sondern einzig und allein das Deutsche Reich. Die Entschädigungsverpflichtung des Deutschen Reiches kann nicht tiefenmindernd und berechtigt begründet werden, als es die deutsche Regierung durch ihren ausgezeichneten Vertreter vor dem Haager Schiedsgericht selbst tat. Diese klare Verpflichtung ist im Haag auch niemals von der Gegenseite bestritten worden. Die Geschädigten hatten im Interesse des Reiches und seiner Position im Haag die Regelung ihrer berechtigten Ansprüche zurückgesetzt. Nachdem nun der Schiedsspruch vorliegt, werden die Geschädigten ihr unbefristetes Recht auf gesetzliche Regelung der ihnen geschuldeten Entschädigung mit allem Nachdruck erheben.

Die deutsch-polnische Spannung.

Verhärfung der Unstimmigkeiten.

Die vor Jahr und Tag eingeleiteten Verhandlungen, die den Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages zum Ziele hatten, haben von Anfang an unter einem bösen Stern gestanden, sind abgebrochen, wieder aufgenommen und von neuem abgebrochen worden. Jetzt wird gemeldet, daß zum fünfundzwanzigsten Male eine Krise entstanden ist und ein erneuter Abbruch unvermeidbar sein werde. Tatsache dürfte sein, daß in der letzten Zeit auf polnischer Seite im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage Polens ein erhöhter Widerstand auftrat, der sich nicht nur im Rahmen der eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen geltend machte, sondern auch sonst, z. B. in Gestalt von Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger, sichtbar wurde. Schon in früheren Stadien der deutsch-polnischen Verhandlungen hat das Problem einer vertraglichen Regelung des Niederlassungsrechtes Deutscher in Polen eine große Rolle gespielt, denn es liegt auf der Hand, daß es für den regelmäßigen Handelsverkehr von größter Bedeutung ist, ob die deutschen Mittelpersonen, über die dieser Verkehr zum großen Teil geht, vor behördlichen Zugriffen oder gar Schikanen geschützt sind oder nicht. Die neuesten Ausweisungen betrafen aber auch Leiter von Industrieunternehmen, so daß es völlig begreiflich war, wenn deutscherseits betont wurde, daß die Niederlassungsfrage einen wichtigen Bestandteil der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen darstellte, die naturgemäß ernstlich gefährdet sein würden, wenn Polen auf seiner Weigerung beharre, das Niederlassungsproblem sachlich zu behandeln.

Natürlich ist aber der Streit um die Ausweisungen nur ein Teil der bestehenden Meinungsverschiedenheiten. Der tiefere Grund liegt ohne Frage darin, daß die Polen sich den Anschein geben, als wenn sie die handelspolitische Verständigung mit Deutschland nicht brauchen. Besondere dafür ist die Haltung der polnischen Presse, die von Anfang an gegen hat, als wollten die Deutschen mit dem Handelsvertrag Polen eine Art Falle legen. Erst dieser Tage hat aber ein führender polnisches Blatt demgegenüber darauf hingewiesen, daß in Wirklichkeit bei dem dauernden deutsch-polnischen Zollkrieg Polen der verlierende Teil sei. Eine Gegenüberstellung der Einfuhr und Ausfuhr Polens von und nach Deutschland ergebe, daß die Ausfuhr Polens nach Deutschland sich vermindert, der Import Polens aus Deutschland sich dagegen um ein Drittel vergrößert habe. Es komme hinzu, daß Polen an Deutschland nur Rohstoffe, Deutschland an Polen aber Fertigfabrikate liefere, und daß Deutschland deshalb den weitaus größeren Gewinn habe. Man kann nur wünschen, daß derartige bessere Einsichten sich in Polen stärker als bisher durchsetzen mögen, denn seitdem zu Beginn des Jahres 1925 die deutschen und die polnischen Unterhändler zum ersten Male am selben Tisch saßen, haben wir immer wieder die Beobachtung machen müssen, daß ein Entgegenkommen deutscherseits von der Gegenseite stets mit neuen Forderungen beantwortet worden ist. Und das geschah, obwohl der Zollkrieg sich auf die Wirtschaft Polens-Oberschlesien fast schädigend auswirkte und obwohl die polnische Währung auch von dieser Seite her in Mitleidenschaft gezogen wurde. Mit dem entwerteten Zloty mußte man zudem die auf Umwegen nach Polen gelangenden deutschen Waren bezahlen, weil man sie tatsächlich nicht entbezahlen konnte. Eine weitere Folge war eine schwerwiegende Verschlechterung der deutsch-polnischen Gesamtbeziehungen, die gleichfalls sehr wenig im Interesse der beiden Länder lagen, die wirtschaftspolitisch so vielfach aufeinander angewiesen sind. Um sich ein Bild von der polnischen Politik zu machen, braucht man sich nur daran zu erinnern, daß im Mai 1925 von Warschau aus mitten in die Besprechungen hinein neue Einfuhrverbote ergingen und Zollserhöhungen angekündigt wurden, die zum Teil eine ganz erschauende Höhe erreichten. Um einen Druck auf uns auszuüben, ging man polnischerseits sogar so weit, die in Oberschlesien befindlichen Deutschen gegen uns auszuspielen, die zum Objekt einer verhärfen Minderheitspolitik gemacht wurden.

Jetzt heißt es in Warschau u. a. auch, man müsse polnischerseits auf die neueste innenpolitische Gestaltung der Dinge in Deutschland Rücksicht nehmen, und man meint damit wohl im besonderen die Stellung der Deutschnationalen gegenüber Polen, die Graf Becka soeben in verschiedenen Reden im- und außerhalb des Reichstages als nicht gerade freundlich gekennzeichnet habe. Dem steht entgegen, daß für die Politik des Reiches der Reichsfasler und der Außenminister maßgebend bleiben, und Dr. Marx hat das von der

Tribüne des Reichstages herab auch deutlich genug betont. Deutschland hat in den verschiedenen, in der letzten Zeit abgeschlossenen Handelsverträgen gezeigt, daß es für die Bünde seiner Partner volles Verständnis hat. Es hat dieses Verständnis auch Polen gegenüber wiederholt bekundet und es hat auch die allerneueste Krise so wenig verschuldet wie die früheren.

Eine Krisis in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 8. Febr. Über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hört das R. L. A. von unterrichteter Seite folgendes: Es trifft leider zu, daß in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eine ernste Krisis eingetreten ist. Schon seit mehreren Monaten drehen sich die Verhandlungen im wesentlichen um dieselben Punkte, ohne vom Fied zu kommen. Im November v. J. sah sich deshalb der deutsche Bevollmächtigte veranlaßt, der polnischen Delegation präzise Fragen über bestimmte Punkte der im Handelsvertrag zu regelnden Niederlassung der beiderseitigen Staatsangehörigen zu stellen. Die polnische Haltung in diesen Fragen hat sich jedoch seither nur unwesentlich geändert, so daß man trotz aller deutschen Bemühungen einer Verständigung über die vertragliche Regelung von Einreise, Aufenthalt und Niederlassung auch jetzt noch nicht näher gekommen ist. Auch bei den Verhandlungen über die zolltariflichen Bestimmungen hat eine Annäherung in den letzten Monaten nicht erzielt werden können. Diese Verhandlungslage ist nun in der letzten Zeit durch die Ausweisung einer Anzahl von Reichsdeutschen, insbesondere aus Polnisch-Oberschlesien, noch weiter verschärft worden. Es handelt sich dabei u. a. um die leitenden deutschen Beamten der Oberschlesischen Kleinbahn und der Elektrizitätswerke A.-G., deren Ausweisung der polnische Bevollmächtigte ausschließlich mit der Tatsache begründet hat, daß es sich hier um Reichsdeutsche handle, deren Stellen für polnische Staatsangehörige freigegeben werden müßten. Die deutsche Regierung hat aus diesem Falle, der nur ein Glied in der langen Kette anderer Fälle bildet, den Eindruck gewinnen müssen, daß die polnische Tendenz der polnischen Verwaltungsstellen besteht, darauf abzielt, deutsche Unternehmungen in Polen durch die Ausweisung von Reichsdeutschen zu schwächen oder zu vernichten. Dieses Verhalten polnischer Amtsträger nimmt jedenfalls den schwebenden deutsch-polnischen Verhandlungen in der Niederlassungsfrage jeden Zweck und Sinn. Man kann das Verhalten der polnischen Behörden überhaupt kaum anders deuten, als daß man polnischerseits die Niederlassungsverhandlungen nicht mehr ernst nimmt. Es widerspricht jedem Rechtsgefühl, wenn Ausweisungen, die die Betroffenen ihrer Existenz berauben, ohne legitimen Grund und lediglich aus nationalistischen Rücksichten erfolgen. Die polnische Regierung ist daher nur kurzum nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die polnische Regierung die volle Verantwortung dafür triffe, wenn durch diese Ausweisungen die deutsch-polnischen Verhandlungen aufs schwerste belastet würden. Die Meldung, daß die polnische Regierung die Ausweisung der genannten Reichsdeutschen aus Oberschlesien aufgehoben habe, hat leider nicht bestätigt. Es liegt auf der Hand, daß dadurch eine Lage entstanden ist, die die Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen auf das ernstlich gefährdet.

Die Ausweisung Deutscher aus Ost-Oberschlesien.

Beuthen, 8. Febr. Laut Mitteilung der ober-schlesischen Kleinbahndirektion in Ratibornitz ist die heute übermittelte Nachricht von der Ausweisung von vier Direktoren der Gesellschaft dahin richtig zu stellen, daß die Bemühungen des deutschen Konsulats in Beuthen, die vor einigen Wochen schon beachtliche Ausweisung zu verhindern, ohne Erfolg geblieben sind. Sanditus Dr. Sonned erhielt noch eine Frist bis zum 15. Februar, während Direktor Gratzian, Regierungsbaumeister Drensechner und Dr. Jessen bereits gestern abend das polnische Staatsgebiet verlassen mußten.

Polen dankt Frankreich für die Lösung der Frage der deutschen Ostfestungen.

Paris, 8. Febr. Der polnische Botschafter in Paris hat Briand einen Besuch abstattet, um ihm den Dank der polnischen Regierung für die Lösung der Frage der deutschen Ostfestungen zu übermitteln.

Die englische Thronrede.

London, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Unterhaus wurde heute mittag mit dem üblichen Zeremoniell eröffnet. Der König hielt die Thronrede, deren Text im letzten Ministerrat festgestellt worden ist. Darin wird hauptsächlich erklärt, daß die Beziehungen Englands zu den ausländischen Mächten fortwähren, freundschaftlich zu sein. Der Bollerbund habe eine neue Befestigung erfahren und es sei ein neuer Schritt zur Begründung normaler Verhältnisse durch die Aufnahme Deutschlands in den Bollerbund und die Gewährung eines ständigen Rates an dieses Land gemacht worden. Dadurch sei es möglich geworden, die internationalisierte Militärkontrolle in Deutschland aufzuheben und die Überwachung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrags dem Bollerbund zu übergeben.

Einen größeren Raum nahm in der Thronrede die Erklärung über China ein. Der König erklärte, daß die Fortsetzung des Bürgerkrieges in diesem Lande und die ausländer, besonders englischerseitsigen Rundgebungen England veranlaßt hätten, genügend Truppen dorthin zu entsenden, um das Leben und Eigentum der in China niedergelassenen britischen Staatsangehörigen zu beschützen. England wünche aber gleichwohl eine friedliche Beilegung der gegenwärtigen Schwierigkeiten mit China. Die letzten Vorschläge der englischen Regierung hätten die öffentliche Meinung davon überzeugen können, daß England bestrebt sei, alle Reibungsgründe verschwinden zu lassen und auf dem Boden der Gleichberechtigung die internationalen Verträge mit China zu erneuern. Die englische Regierung werde ihre traditionelle Politik der Richtigemischung in die inneren Angelegenheiten Chinas aufrecht erhalten. Der König erwähnte sodann die Konsolidierung der portugiesischen Schuld an England und erklärte, daß die Industrie nach den letzten Streikbewegungen anfangs, sich wieder zu erholen und daß die Arbeitslosigkeit im Abnehmen begriffen sei.

Zum Schluß sprach die Thronrede über verschiedene innenpolitische Fragen, wie die Arbeitslosenversicherung, die Bestrebungen für die Förderung der englischen Filmindustrie u. a.

England und die Rheinlanddräumung.

London, 8. Febr. Im Oberhaus stellte Lord Beauchamp (Lib.) hinsichtlich der Räumung des besetzten deutschen Gebietes die Frage, ob diese Räumung nicht beschleunigt werden könnte, und wenn es auch nur aus dem naheliegenden Grund wäre, daß nach ihrer Durchführung mehr Geld für Reparationszwecke verfügbar wäre. Lord Salisbury erwiderte im Namen der Regierung, so weit das geltende Recht in Betracht komme, bestehe kein Anstand auf vollkommene Räumung, ehe alle Bedingungen des Versailler Vertrags erfüllt seien. Das sei im Vertrag ausdrücklich bestimmt. Es sei jedoch zuzugeben, daß eine Beschleunigung sehr zu begrüßen sein würde. Dies sei hinsichtlich der Auffassung der englischen Regierung gewesen und werde, so weit es auf sie ankomme, ihre Macht und ihren Einfluss stets in dieser Richtung geltend machen. Es sei jedoch eine sehr schwierige und verwickelte Angelegenheit, die die aktive Mitarbeit Deutschlands bei den Verhandlungen und bei den Verhältnissen erfordere, zu denen die Verhandlungen führen könnten, sowie die Mitarbeit der anderen Länder. Die Angelegenheit dürfe nicht überhastet werden, sondern sie müsse den Gegenstand von Verhandlungen bilden. Jedoch, so erklärte Lord Salisbury am Schluß, kann ich im Namen der Regierung und wohl auch im Namen aller Parteien dieses Hauses feststellen, daß wir sehr gerne auf jeden Fall eine Verringerung der Streitkräfte unserer früheren Verbündeten und unserer eigenen Streitkräfte in der zweiten und dritten Zone des besetzten Gebietes sobald als möglich sehen würden. Ob dies bald der Fall sein kann oder nicht, kann ich nicht sagen. Jedenfalls steht der gute Wille der englischen Regierung schon jetzt fest.

Lord George wieder Vorsitzender der liberalen Fraktion. London, 8. Febr. Bei einer parlamentarischen Zusammenkunft der liberalen Partei wurde Lord George wiederum zum Vorsitzenden der Fraktion für die Dauer der Session gewählt.

Handelsprovisorium und französischer Zolltarif.

Berlin, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das am 12. Febr. nach längeren Ränken zwischen der deutschen und französischen Wirtschaftsdelegation unterzeichnete provisorische Handelsabkommen steht unmittelbar vor dem Ablauf. Es erscheint im Augenblick, wenn auch nicht sicher, so doch nicht unwahrscheinlich, daß es notwendig sein wird, das Provisorium noch um eine kurze Frist neuerdings zu verlängern. Wie wir erfahren, steht zwar der neue französische Zolltarif, mit dem sich die französischen Wirtschaftskreise seit ungefähr zwei Jahren beschäftigen, vor einem baldigen Abschluß. Es heißt, daß mit dem endgültigen Entwurf in so kurzer Zeit zu rechnen ist, daß noch in der zweiten Hälfte dieses Monats der Entwurf den französischen Parlamenten vorgelegt werden kann. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen den beiden großen Nachbarländern zu kämpfen hatten, ergaben sich nur teilweise aus der Unsicherheit der französischen Währung. Die tiefsten Ursachen aller Schwierigkeiten lagen jedenfalls wohl mehr darin, daß die französischen Tendenzen den verschleierte Bestimmungen nachgehenden Protektionismus und handelspolitischen Spezialismus zuneigten. Die gezielte Grundidee für diese Bestimmungen wurde allerdings erst durch das bekannte Gesetz vom 29. 6. 1919 geschaffen, durch das der grundlegende Artikel 1 des Gesetzes von 1892 eine Ergänzung erhielt, deren man als „Residualitäts-System“ zu bezeichnen pflegt. Während der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurde von französischer Seite anfänglich versucht, das Gesetz von 1919 dahin auszulegen, daß es die Gewährung der unbeschränkten Meistbegünstigung überbietet und verbietet. Diese Auffassung, die an sich durchaus unrichtig war, mußte von den deutschen Unterhändlern immer wieder auf das Entscheidungsfeld gebracht werden.

Als eines der bedeutendsten positiven Ergebnisse der bisherigen deutsch-französischen Verhandlungen muß jedenfalls die Tatsache gewertet werden, daß schließlich in das handelspolitische System von 1919 eine entscheidende Bresche durch das Protokoll vom 19. Dezember 1925 geschlagen wurde, wonach für den endgültigen Vertrag die Gewährung der gegenseitigen unbeschränkten Meistbegünstigung nunmehr als selbstverständlich galt. Überhaupt kann man, im ganzen gesehen, wohl die Sachlage dahin kennzeichnen, daß Frankreich mit seinen durch das Gesetz von 1919 verfolgten Bestrebungen gescheitert ist. Indessen wäre es eine gefährliche Illusion, zu glauben, daß diese Erkenntnis sich auch bei den leitenden Persönlichkeiten des französischen Wirtschaftslebens und bei den für die Handelspolitik maßgebenden Faktoren bereits insofern durchgesetzt hat, daß mit einer Abkehr von den gegenwärtigen Methoden in naher Zukunft gerechnet werden kann.

Bei dem neuen französischen Zolltarif handelt es sich um eine grundlegende Reform des ganzen bisherigen Zollsystems. Der Entwurf verfaßt, den tiefsten Veränderungen der französischen Wirtschaft infolge des Krieges gerecht zu werden, erleichtert andererseits aber den Abschluß langfristiger Handelsverträge dadurch, daß er das harte System der Doppelzölle erheblich einschränkt. Der Entwurf enthält 1750 Tarifpositionen mit rund 8000 Gewerkschaften. Die Tarife sind durchaus protektionistisch, aber die Absicht heraus, den Aufstieg der französischen Industrie und hohe Zölle zu vermeiden vor der Konkurrenz des Auslandes zu schützen. Das gilt für die sogenannten „Schlüsselindustrien“, d. h. für die im Interesse der nationalen Verteidigung als unerlässlich angesehenen Produktion.

Das französische Verwaltungsregime für die deutschen Sachlieferungen.

Paris, 8. Febr. Das Ministerpräsidentium gibt bekannt, daß durch eine Reihe von Dekreten das Verwaltungsregime für die deutschen Sachlieferungen nunmehr endgültig geregelt ist. Die Initiative für die Rubrikierung liegt den Verwaltungsstellen überlassen, die mit dem technischen Komitee, das an die Stelle des bisherigen leitenden Komitees treten wird, Fühlung nehmen werden. Die französischen Industriezweige sind in diesem Komitee vertreten. Das Kontrollrecht steht dem Parlament zu. Die Kontrolle wird von einem aus Mitgliedern des Parlaments und hohen Beamten gebildeten Kontrollkomitee ausgeübt. Die beiden Komitees treten, um die Einheitlichkeit der Maßnahmen zu wahren, unter dem Vorsitz eines Regierungsmittels in einem Überwachungsausschuss zusammen.

„Der Zauberer von Menlo Park“.

Vom 80. Geburtstag Edisons, am 10. Februar.)
Von M. Böttner.

Im Jahre 1876 gründete ein junger Böhmer in Menlo Park bei New York ein Laboratorium, aus dem im Lauf der folgenden Jahrzehnte bis in unsere Tage hinein eine Reihe technischer Wunder den Siegeszug um die Welt antraten und den Erfinderruhm Thomas Alva Edisons begründeten haben. Und die Persönlichkeit des amerikanischen Konstruktors selbst in ihrer unerhörten Geisteskraft grenzt fast an Wunderbare; kamen doch noch in jüngster Zeit über den Ozean Meldungen, wonach der alte Zauberer — „the wizard of electricity“, wie man ihn drüben nennt — unermüdet an der Arbeit sei und sich mit der Lösung neuer großer Probleme beschäftige.

Die Kurze dieses unermüdet produktiven Lebens ist schnell nachgezogen. Der 1847 in Ohio Geborene beginnt seinen Weg der Arbeit als Zeitungsjunge auf Bahnhöfen Michigans und Kanadas, drückt als Fünfzehnjähriger selbst eine kleine Zeitung, interessiert sich frühzeitig für Chemie und Physik. Er erlernt die Bedienung des Telegraphenapparats und wird bald Telegrafist. In Indianapolis erfindet er, angeregt durch seine berufliche Tätigkeit, eine Vorrichtung zur automatischen Übertragung von Depeschen von einer Station auf die andere. Nach mehreren Stappen bekleidet er eine höhere Stellung im Telegraphenamt von Boston, wo er im Jahre 1870 ein erstes Patent auf einen Gegensprecher erhält, und wo er eine Anzahl anderer telegraphentechnischer Apparate und Verbesserungen konstruiert. In Newark erfindet er dann eine Fabrik zum Bau seiner Maschinen, und schließlich die erwähnte Werkstätte in Menlo Park sowie ein großes Laboratorium in Orange. Bald bilden sich in Amerika und Europa besondere Gesellschaften, und umfangreiche Fabriken entstehen, um seine Erfindungen industriell zu verwerten.

Die lange Reihe dieser Geisteskinder Edisons zu überblicken, ist nicht so schnell getan. Daß erfinden ist ein einfacher, gewöhnlicher, was er nicht erfunden hat. Seinem erfolgreichen Landsmann von der Kraftwagen-Fabrik hat Edison einmal gesagt: „Wer kann heute wissen, was die Elektrizität noch alles leisten wird? Doch niemals wird eine neue Art von Kraft alle Arbeit schaffen können. Jeder Motor, der wenig wiegt und viel leistet, hat Zukunft.“ Schließen Sie ruhig weiter, Mr. Ford! Die Worte könnten

Die Tagung des deutsch-französischen Studentenkommitees.

Berlin, 8. Febr. Das deutsch-französische Studentenkommitee hat unter Vorsitz seines Präsidenten, Emil Mazzilli, Luxemburg, am 7. und 8. Februar in Berlin eine von fast sämtlichen Mitgliedern aus Deutschland und Frankreich besuchte Tagung abgehalten. Entsprechend den bei der letzten Zusammenkunft in Paris gefaßten Beschlüssen wurde eine Reihe in der Zwischenzeit geprüfter Fragen erörtert. Auf kulturellem Gebiete befaßten sie sich mit dem Einfluß, den die in beiden Ländern entstandenen Nachkriegsverhältnisse im Hinblick auf die sozialen, politischen und intellektuellen Fragen gehabt haben. Auf wirtschaftlichem Gebiete wurden grundsätzliche Fragen des modernen Industriebaus erörtert.

Das Komitee wählte den bisherigen Ministerialdirektor im französischen Außenministerium, Jacques Serruys, als neues Mitglied hinzu und beschloß, zur Fortführung seiner Arbeiten zu Beginn des Sommers wieder zusammenzutreten.

Der Aufstand in Portugal.

Paris, 8. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nachrichten aus privater Quelle über die portugiesische Aufstandsbewegung wollen wissen, daß sich in den Straßen Lissabons heftige Kämpfe abspielten, die sich zugunsten der Revolutionäre entwickelten. In Oporto und Lissabon verlangten die Führer der Bewegung die Wiederherstellung einer konstitutionellen republikanischen Regierung. Nach dem „Temps“ handelt es sich bei der Aufstandsbewegung um einen Versuch der Demokraten, wieder zur Macht zu gelangen. Dem Kampf zwischen den Generalen ständen die politischen Parteien abwartend gegenüber. Die Führer der Aufständischen sind u. a.: der Chef der Republikanischen Aktionspartei, Alvaro de Castro, der ehemalige Innenminister, Oberkommissar von Angola und Botschafter in London, Rondon de Matos, der ehemalige Generalgouverneur von Indien, Jaime de Norais, der ehemalige Chef der Demokratischen Partei und frühere Vorsitzende der portugiesischen Völkerbundsdelegation, Alfonso Costa, der Chef der Nationalistischen Partei, Barbosa, und General Suja Dias. In den Straßen von Lissabon und Oporto wurde ein Manifest verteilt, in dem angekündigt wird, daß die republikanische Armee zusammen mit dem Volke die Republik wiederherstellen werde.

Nach Meldungen aus Madrid hat sich die Besatzung der Kreuzer „Atargo“ und „Vasco de Gama“ gegen die Lissaboner Regierung empört und Abteilungen an Land, die mehrere Stadtviertel besetzt hatten.

General Carmona hat die Verhaftung von 150 Journalisten veranlaßt. Über Oporto wurden von Flugzeugen Proklamationen abgeworfen, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, schnellstmöglich die Stadt zu verlassen. Ein Vorort der Stadt ist durch Artilleriefeuer völlig zerstört worden.

Die Eisenbahnen von ganz Portugal haben den Generalstreik gegen die Regierung erklärt. Die Streikparole gelangt aber nur teilweise zur Ausführung.

Abreise des amerikanischen Gesandten aus Lissabon.

Paris, 9. Febr. (Drahtbericht.) Nach einer Washingtoner Meldung des „New York Herald“ ist gestern Abend im Staatsdepartement die Nachricht eingegangen, daß der amerikanische Gesandte in Portugal die Gesandtschaft in Lissabon verlassen hat.

England will die China-Frage vor den Völkerbund bringen.

London, 9. Febr. „Daily News“ zufolge werde wahrscheinlich die britische Regierung bald bekannt geben, daß sie in dem Streit mit China von der Völkerbundsorganisation Gebrauch machen werde, sobald sich die Gelegenheit dazu bieten sollte. Die Erklärungen Lord Balfours im Oberhaus, die für heute zu erwarten seien, würden besonderes Interesse auslösen.

Einigungsabsichten der beiden chinesischen Parteien?

Schanghai, 8. Febr. Nachrichten aus japanischer Quelle in Peking belegen, daß sich dort ein Komitee gebildet habe, das u. a. über Mittel und Wege beraten soll, durch die die mit der nationalen Regierung ein Friedensschluß herbeigeführt werden könnte.

in gewissem Sinne für den Erfinder selber gelten. Die Elektrizität ist immer seine größte Liebe, sein bevorzugtes Betätigungsfeld gewesen, auf dem er zahlreiche seiner bedeutendsten Werke geschaffen hat.

Edison ist der Vater der Glühlampe. In welchem Maße sie sich in aller Welt durchgesetzt hat, braucht dem modernen Menschen nicht erst gesagt zu werden. Fabrik und Werkstatt, Ladengeschäft und Haushalt, Bureau, Lokale und öffentliche Leben sind heute ohne die Glühlampe kaum denkbar. Schon 1879 hatte Edison die ersten, wirklich brauchbaren Lampen dieser Art hergestellt und im gleichen Jahr den Dampfer „Columbia“ mit einer elektrischen Maschinenanlage und mit 115 Glühlampen ausgerüstet. Es war ein Ereignis, als er im Herbst 1882 in New York mit eigener Hand das unter seiner Leitung gebaute erste Elektrizitätswerk der Welt in Betrieb setzte. Sein unermüdetes Verlangen wird es bleiben, diese erste elektrische Zentralfabrik ausbauen aus dem Nichts, ohne Vorbild, ohne Erfahrungen geschaffen zu haben. Während seine zu diesem Zweck konstruierte Dampfmaschine von der weiteren Entwicklung bald überholt wurde, ist der Edisonsche Stromwähler, den er ebenfalls für das erste Werk aus dem Stegreif erdacht hatte, noch lange Zeit hindurch von den amerikanischen und vielen europäischen Elektrizitätswerken benutzt worden — ein Beweis für das Gelingen des ersten Werts.

Daß es möglich wurde, neben der Musik auch die menschliche Stimme, den Gesang, die Laute der Natur „festzuhalten“, auf unabsehbare Zeit „aufzubewahren“ und beliebig oft mit größter Wirklichkeitstreue wiedergeben, ist ebenfalls Edison zu danken; auch der Phonograph ist sein Werk, und hat sich bis heute in glänzender Entwicklung zum vollkommenen Sprechapparat behauptet. Ganz ähnlich verhält es sich mit einer anderen Erfindung, die sich alle Zonen erobernd hat und heute Millionen von Menschen täglich Unterhaltung und Belehrung bietet. Wer von allen Kinobesuchern denkt heute daran, daß die Voraussetzungen für die vielseitigen und schier unerhörlichen Möglichkeiten des modernen Lichtspiels von Edison gegeben worden sind? Sein Kinetoskop bildete hierfür den Ausgangspunkt, und es mag für den furchtsamen Geis ein seltsamer Augenblick der Rückschau und zugleich der Genugtuung gewesen sein, als er vor wenigen Wochen in New York bei der Einweihung des neuen Paramount-Kinotheaters in der Ehrenloge des glanzvollen „größten Kinos der Welt“ stehend, gekrönt wurde und das erstaunliche Wachstum seines einstigen Geisteskindes feststellen konnte.

Wiesbadener Nachrichten.

Das westdeutsche Handwerk zum Entwurf eines preussischen Städtebaugesetzes.

Roy der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Nachdem in der 220. Sitzung des Preussischen Landtags die erste Lesung des Entwurfs des preussischen Städtebaugesetzes stattgefunden hat und dieses zur weiteren Beratung an einen Ausschuss von 29 Mitgliedern verwiesen worden ist, hat in den letzten Wochen die Erörterung über diesen Entwurf in der Presse von neuem eingesetzt. Dies ist um so notwendiger, als der Entwurf in seiner endgültigen Fassung zahlreiche Bestimmungen aufweist, die von den Organisationen der Wirtschaft nicht unüberprüfbar bleiben können. Das Interesse des Handwerks, insbesondere des Westens, an diesem Gesetz ist ein ebenso hartes, wie das der übrigen Berufsstände.

Es will uns scheinen, als gebe der Entwurf weit über den Bereich des rein praktisch durchführbaren hinaus. Es wäre u. E. richtiger gewesen, wenn man sich vorerst auf eine Zusammenfassung und Vereinfachung der bestehenden Gesetze beschränkt hätte, die in mancher Hinsicht auch den heutigen Anforderungen noch gerecht werden. Man hätte dann an Hand der hierbei gemachten Erfahrungen eine allmähliche organische Weiterbildung ermöglichen können.

Auch soll gewiß nicht geleugnet werden, daß der Entwurf bemüht ist, den verkehrsrechtlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen weitgehend gerecht zu werden. Auf der anderen Seite ist aber die Gefahr einer Herausforderung erster Rationen durch die Verschiebung des Eigentumsbegriffes und die Schematisierung nicht von der Hand zu weisen.

Soweit speziell das westdeutsche Städtewesen in Frage kommt, wird auch zu berücksichtigen sein, daß das sogenannte „wilde“ Bauen durch die planvolle Politik insbesondere des Ruhrgebietesverbandes fast gänzlich abgedrängt ist. Es erscheint darum auch unangebracht, bei der generellen Regelung durch ein Gesetz die Rechte der Grundeigentümer zugunsten der Behörden zu beeinträchtigen. Man wird darum seitens des Handwerks wie überhaupt des gewerblichen Mittelstandes dem Ratsausschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern zustimmen können, wenn er ausreichende Mitwirkung der Beteiligten bei den Planfeststellungen, ausreichendes Rechtsverfahren für die Eigentümer gegen die Planfeststellungen, volle Entschädigung des durch Planfeststellung, Umlegung oder Enteignung dem Eigentümer entstandenen Schadens und Vermeidung neuer Veranlassungen fordert.

Darüber hinaus der Entwurf durch eine harte Veranschlagung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes gekennzeichnet. Wenn von maßgebender Stelle immer wieder auf die Bedeutung des Handwerks für Wirtschaft und Staat hingewiesen wird, so wird man gerade von diesen Stellen auch erwarten dürfen, daß sie, wenn es einmal zu handeln gilt, ihre Taten nach ihren Worten richten.

In besonderem Maß gilt dies von der Aufstellung der Flächenaufteilungspläne. An ihnen ist das Handwerk stark interessiert. Es ist daher durchaus berechtigt, wenn das Handwerk eine entsprechende Berücksichtigung seiner Interessen verlangt, stehen doch hier nicht nur die Belange der kleinen Handwerker sowie des Bauhandwerks, sondern nicht zuletzt auch zahlreicher Großhandwerksbetriebe auf dem Spiel. In dieser Linie liegt die Forderung der Berücksichtigung seiner amtlichen Berufsvertretungen. Die enge Verknüpfung des Handwerks mit der Gemeinde sowie die stetige und fruchtbringende Mitarbeit der Handwerksvertreter an allen kommunalen Aufgaben machen ein Übergehen ihrer gesetzlichen Vertretung im Gesetz unmöglich.

Das Handwerk wird auch nicht kritisch an den Bestimmungen über die Flächenaufteilung vorübergehen können. Wenn es im § 37 Abs. 1 des Entwurfs heißt: „Die Errichtung von Gebäuden, abgesehen von Scheunen und Ställen für Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, ist an solchen Straßen, Straßenteilen und Plätzen verboten, welche noch nicht gemäß den baulastrechtlichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Abbau fertiggestellt sind, so wird das Handwerk mit dem gleichen Recht, mit welchem die Industrie die Einschaltung von Fabriken fordert, die Berücksichtigung von Handwerksbetrieben verlangen können. Von besonderer Tragweite ist für den gewerblichen Mittelstand auch die Bestimmung, daß bei Wohnflächen durch die Bauordnung Gebiete abgegrenzt werden können, in denen nur die Errichtung von Wohngebäuden mit Nebenanlagen, und weiter solche, in denen nur die Errichtung von Geschäftshäusern ufm. zugelassen ist. Durch eine solche Aufteilung würde vielen Gewerbetreibenden die gesunde Entwicklung ihres Geschäftsbetriebs genommen. Es muß vielmehr immer

Daß aber auch unser neuestes technisches Wunder, der Rundfunk, der erst in jüngster Zeit im drahtlosen Ferngespräch über den Ozean neue Triumphe feiern konnte, auf Arbeiten und Experimente Edisons zurückzuführen dürfte nicht allgemein bekannt sein. Bereits im November 1876 hat er jene seltsame elektrische Wellenbildung entdeckt, die er „überhörsche Kraft“ nannte und über die er damals in amerikanischen Fachzeitschriften berichtete. Ebenso schuf er zu jener Zeit schon die heute so bedeutungsvolle Vakuumröhre. Auf der Grundlage seiner Feststellungen im Verein mit den Forschungen des Professors Maxwell und den Arbeiten des deutschen Physikers Heinrich Hertz im Jahre 1886 waren erst Marconis Erfolge auf dem Gebiet der drahtlosen Fernübermittlung möglich. Hätte der erfindungsreiche Amerikaner damals nach dieser Richtung hin weitergearbeitet, so wäre vermutlich die Welt um etliche Jahrzehnte früher vom Radioverkehr umzogen worden.

Auf von den allgemein bekanntesten Schöpfungen des Erfinderrubins und ihren Auswirkungen wurde bisher gesprochen. Die Reihe seiner erfolgreichen „gesammelten Werke“ ist indes bei weitem länger. Möge der Geist mit ihnen zum Teil weniger vertraut sein, so kennen und schätzen sie die Fachleute und Techniker um so mehr. So wird der Elektro-Ingenieur den Wert der Edisonschen Verbesserungen des Mikrophons für das Fernsprechen zu würdigen wissen, oder etwa die Brauchbarkeit seines Mikrophons, eines elektrischen Instruments zum Messen kleiner Druck- oder Längenveränderungen, oder die Wichtigkeit der von Edison erdachten und bereits 1878 praktisch angewandten Bleisicherung für Starkstromleitungen. Aus seiner Frühzeit stammt eine Vorrichtung zum gleichzeitigen Telegraphieren und Telephonieren auf derselben Drahtleitung. Um 1900 führte er eine neue Art alkalischer Akkumulatoren für elektrischen Strom an. Sein Regulator, ein Sprechrohr zur Verständigung auf weite Entfernungen, hat sich namentlich in der Schifffahrt ufm. als nützlich erwiesen, während sein Phonometer einen Apparat zur genauen Ermittlung der Sprachstärke darstellt. Ein von Edison erfundenes Verfahren zur Vervielfältigung von Schriftstücken, der Mimeograph, war früher viel in Gebrauch. Als eine Art „Vervielfältigungsapparat“ konnten im übrigen auch seine nach Normalformen gegossenen Säulen gelten, die seit dem Jahre 1907 namentlich in den Vereinigten Staaten eine weite Verbreitung gefunden haben, und möglicherweise berufen sein dürften, auch bei der Beseitigung der deutschen Wohnungsnotlage künftig noch eine wichtige Rolle zu spielen.

Station
richtung
entroph
monats
chieden
mich
sich
arten
des Fahr
n, wenn
das dem
gl. Im
bindure
Personen
für die
Schnell
die Gef
es richt
es kann
ernom
gen, die
nen son
dadurch
räftigke
n Aus
dor.

Reids
für die
zu dem
gleichen
Ritt
Durch
nehmen
mittel
zu 500
die dies
ganzer
eigende
läge in
Tuber
geplan
gesund
kräftigen
er Ver

Ein
nd. Die
elekt
wur
Beru
twa
stüften
aus den
des Be
nen, Un
mehrt
Ferner
angeh
n, wenn

hinderl
l unter
häufig
in Pen
Befeh
den die
Ergeb
deutlich
starke
vor
ens di
de. Es
ganz emp
höch

[illegible]

Während im Dezember und Januar ohne Schwierigkeit 60 Prozent Kalisalz gegeben werden kann, ist bei der Frühgebildung das chlorarme Patentkali vorzuziehen.

— **Kodelfunft.** Gestern nachmittag fuhr der 18 Jahre alte Schüler Theo Schid, wohnhaft Eckenfördestraße 12, in der Nähe des Restaurants „Tannenburg“ bei Bahn mit einem Kobelschlitten in ein Dolsfuhrwerk und zog sich dabei schwere Gefchichtsverletzungen zu, daß er nach Anlegung eines Notverbandes von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— Dienstinubiläum. Magistrats-Sekretär K. Doneder, Zehelmer Straße 124, begeht am 10. Februar sein 25jähriges Dienstinubiläum.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Am Freitag, den 11. Febr., geht im kleinen Haus" zum ersten Male der Schwank „Madame Bonnard" in Szene. Die Titelfrolle spielt Margta Rubin. Die Regie hat Bernhard Herrmann. — Gounods „Mazporete", die seit mehreren Jahren hier nicht mehr gegeben wurde, gelangt am Sonntag, den 13. Febr., neu einstudiert, zur Aufführung. Die Titelpartie singt Annemarie Bihou, den „Jauji" Fritz Scherer, den „Mephisto" Ludwig Hofmann. Auffällige Leitung Artur Rothe, scenische Leitung Eduard Schus.

* **Kurhaus.** Für Donnerstag dieser Woche ist unter Leitung von Musikdirektor Hermann Trmer ein „Klassiker-Abend“ im Abonnement vorgesehen. — Der diesjährige Sprudelabend der Kurverwaltung am Samstag dieser Woche steht unter Leitung von Fritz Schlottbauer aus Mainz. Schlottbauer will die Leitung des Abends nach Kölner Muster handhaben und hat sich 10 Mitarbeiter (das Komitee) zu verschaffen gewünscht. Die besten Büttenredner des Mainzer, Kölner und Frankfurter Karnevals werden diesmal in die Wiesbadener „Bütt“ steigen und mit ihren humoristischen Reden, Vorträgen, Zwiegesprächen jene karnevalistische Stimmung herbeirufen, die unbedingt zu einem stimmungsvollen Abend gehört. Als Karnevalsorchester fungiert wieder die Kapelle Haberland. Der große Saal und das Podium werden in Karnevalsfarben dekoriert. Das Parkett des Saales ist mit kleinen Tischen zu Restaurationszwecken eingerichtet, während die Galerie lebhaft für Zuschauer (ohne Restauration) verwendet wird. Ein Reservieren von Tischen findet nicht statt; der Saal wird um 7 Uhr geöffnet. Beginn der Veranstaltung 8 Uhr 11 Min. — Das Sinfonie-Konzert wie das Abend-Konzert am kommenden Sonntag stehen unter Leitung von Kapellmeister Heinz Berthold.

• Ewen Scholander in der Literarischen Gesellschaft! Am Sonntag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, findet der Abend des sehr berühmten, russisch und in der Kunst des Vortrags seinem Rivalen je erreichten, schwedischen Lautensängers Ewen Scholander im großen Saale des Casinos statt. Das Programm umfaßt Standinawische, französische, japanische und viele deutsche Gesänge. Kartenverkauf bei Born u. Schottentisch, Kaiser-Friedrich-Platz, und — soweit noch Vorrat — in der Abendstasse.

* **Galerie Banger**, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Gemälde des holländischen Malers Herman van der Haer. Der Künstler hält sich seit einigen Monaten auf einer Studienfahrt in Italien auf; die ausgestellten Werke sind ausst. Rotte von Venedig und Florenz. Ferner zeigt zum ersten Male hier in Wiesbaden der Maler Herman Pfleger-Wannheim eine kleine Anzahl Werke, deren Rotte von Darmstadt und Kedar umfassen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Ges.-Berein „Neue Concordia, 1866“ veranstaltet am Samstag, den 12. Febr. d. J., abends 7.71 Uhr, einen diesjährigen Volksmattenball im Turnerheim, Hellmuthstraße 25.

Der „Bieshadener Militärverein“ veranstaltet einen großen Maskenball am 12. Februar d. J., abends 11 Uhr 11 Min., im Kasino, Friedrichstraße 22. Saalöffnung 7 Uhr.

Am Samstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr 11 Min., veranstaltete die „Philharmonie“ ihren traditionellen Maskenball in den dekorierten Räumen des Hotel „Kaiserhof“, Frankfurter Straße.

Der „Sportverein „Athletia“ Wiesbaden
gibt seinen diesjährigen Volksmassenball am Sonntag, den
12. Februar, abends 7 Uhr 11 Min., in der Turnhalle, Dell-
mündstrasse, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Haushaltsplan der Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 8. Febr. In der heutigen Stadtsitzung legte Oberbürgermeister Dr. Landmann den Haushaltsplan-Entwurf für 1927/28 vor und gab dazu folgende interessante Erläuterungen: Die Frankfurter Wirtschaft darf eine beachtliche Besserung für 1926 feststellen, insbesondere haben sich bedeutende Zweige der Industrie und des Handels gut entwickelt. Andererseits lasten Erwerbslosigkeit und die Zunahme der in soziale Hilfsbedürftigkeit verfallenden Kreise mit verschärftem Druck auf der Gemeinde. Die Zahl der Erwerbslosen betrug 41 pro Tausend. Der Erwerbslosigkeits wendete die Stadt 1924 600 000 Rm. auf, für Hausstandsarbeiten 8 561 000 Rm. Bis Ende 1926 wurden im Wohnungsbau 15 800 000 Rm. verausgabt. Es konnten nur härter finanzieller Belastung wesentliche Steuernachlässe vorgenommen werden. Das bedeutsamste Werk wirtschaftspolitischer Art war der Abschluß der Eingemeindungsverträge mit Feggenheim, Griesheim, Schwanheim und Eschheim. An neuen Plänen sind vorgesehen: Umflossung der Elektrizitätswirtschaft, der Bau einer Großmarkthalle, die Kautalanalisierung des Untermain und in der Stehlungsstellung einen auf viele Jahre angelegten Generalbebauungsplan, ferner Gründung einer Pädagogischen Akademie, die Errichtung einer Musikhochschule, Einrichtung weiterer Volkshochschulen und Bäder. — Die hundertsten Schulen belaufen sich auf 77 Millionen, einschließlich 28 Mill. Rm. für Aufstellungsvorschriften. — Der Haushaltsplan steht im Ordinarium in Einnahmen und Ausgaben mit 167 310 800 Rm., im Extraordinarium mit 840 100 Rm. ab. Das bedeutet gegenüber dem Etat von 1913 eine Steigerung von 32 Proz. Der Ausgleich des Etats gelang ohne Steuererhöhung. Dagegen ist eine Erhöhung des Wassergeldes um 2 Proz. pro Kubikmeter und der Kanalgebühren von 265 auf 300 Proz. vorgesehen. — Verkehrsüberflüsse bei den Elektrizitätswerken und den Straßenbahnen sind wenig zu erwarten. Die nächsten Jahre werden zahlreiche Schulneubauten, erhöhte Zuschüsse an die Universität. Der Finanzausgleich zwischen Stadt und Reich gestaltet sich immer schwieriger, unsicher ist auch die Zukunft der Verwaltungsreform. Für die fernere Zukunft stellt der Redner in Aussicht: Umwälzung des Großstadtverkehrs, Schaffung von Ausfall- und Autostraßen, Einrichtung der Altstadt, Regulierung der Ridda, Schaffung neuer Bauviertel, einer Gartenstadt, Errichtung eines zweiten

Verwaltungsgebäude, Universitätsneubauten, Zentralbibliothek, Kunsthochschule, zweites Hallenschwimmbad, Erweiterung der Krankenanstalten, die Gasfernversorgung und die Erbauung einer Mainufertrasse.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 8. Febr.** Der frühere Desercent der Städtischen Straßenbahnen und der Elektrizitätswerke, Stadtrat Paul Hin., ist heute im Alter von 77 Jahren gestorben. In 24jähriger Tätigkeit hat er die Frankfurter Straßenbahnen zu einem Musterbetrieb ausgestaltet. — Der junge Angestellte der Dresdener Bank, Adolf Vogel, der am Montagnachmittag an der Gallus-Anlage von einem Auto überfahren wurde, ist kurz nach der Einlieferung in das Heilgeist-Hospital seinen schweren Verletzungen erlegen. — Trotz aller Nachforschungen in Frankfurt und der weitesten Umgebung, sowie der Mobilmachung auswärtiger Polizeiämter, konnte bis zur Stunde von dem verschwundenen Steuerberater Traugott Nordmann nicht die geringste Spur entdeckt werden. Auch die Nachforschungen der politischen Polizei, die jetzt doch wieder in Tätigkeit trat, brachten keine Anzeichen dafür, daß Nordmann sich irgendwie politisch betätigt habe. Der Bruder, der auch Dienstag wieder eingehend vernommen wurde, kann sich das Verschwinden seines Bruders nicht im geringsten erklären und ist der Auffassung, daß bei dieser dunklen Angelegenheit fremde Gewalten ihr Spiel antrieben haben. — Gegen die Eröffnung der Autobuslinie Bibbel—Frankfurt a. M. im Anschluß an die Linie 8 hat die Reichsbahn-Direktion aus finanziellen Gründen Einspruch erhoben. — Ob die schon genehmigte Autobuslinie Bibbel—Offenbach zur Eröffnung kommt, erscheint fraglich, da die Autobusgesellschaft jetzt von Bibbel die Bereitstellung von weiteren 13 400 RM. fordert. Diese Summe lehnt aber Bibbel wegen seiner schwierigen finanziellen Lage ab.

Vorbereitungen zum Marburger Universitätsjubiläum.

= **Marburg**, 7. Febr. Die Umgestaltung des Innenraums der Universitätskirche, die betänlich bis zum Universitätsjubäum durchgeführt sein soll, macht gute Fortschritte. Kürzlich weihte ein Vertreter des preussischen Unterrichtsministeriums hier, um die Kirche zu besichtigen und für ihre Umgestaltung weitere Richtlinien zu geben, wobei er gleichzeitig ein Gutachten für die Anschaffung einer Glode für die Elisabethkirche abgab. Drei wertvolle Gemälde an der Südwand der Universitätskirche werden gegenwärtig durch den hiesigen Raser Kurt Schmeltz für die Affen kopiert, da sie voraussichtlich überflüht bezw. mit einer Goldverschlagung versehen werden müssen. Zum Universitätsjubäum haben der Kurhessen-Verein und der hiesige Volksfest-Verein in New York ihren Besuch in Aussicht gestellt. Seitens der Stadtverwaltung ist der Ankauf von Gelände am logen. Ottenberg für die Universität geplant. Voraussichtlich soll dort ein neues chemisches Laboratorium gebaut werden.

= Dohheim, 8. Febr. Silberne Hochzeit feierten Ludwig Haberhord und Frau, Amalie, geb. Wintermeyer. — Der Besitzer der beiden jetzt verpachteten hiesigen Gasthäuser „Krone“ und „Rheinland“, Wilhelm Böhn, starb infolge eines Schlaganfalles am Sonntagmorgen in Wiesbaden im Alter von 59 Jahren. — Am 1. Juli soll hier unsere neue Apotheke eröffnet werden, und zwar soll sie in das Haus, das die Gemeinde gegenwärtig an der Ecke der Schwalbacher- und Taunusstraße errichten läßt, verlegt werden.

○ Aus dem Landkreis, 8. Febr. Die erste Kreistags-
tagung nach der Neuwahl findet am 22. d. M. mit folgender
Tagesordnung statt: Einführung der neugewählten Kreis-
tagsabgeordneten; Prüfung der Neuwahl zum Kreistage und
Beschlussfassung über ihre Gültigkeit; Wahl von 6 Mit-
gliedern zum Kreisausschuss. Die Wahl findet nach den
Grundsätzen der Verhältniswahl statt; Wahl eines Kreis-
deputierten; Neuwahl der Kreistagskommission zur Vor-
berathung der Rechnung der Kreiscommunal-casse; Wahl der
Mitglieder und Stellvertreter des Gewerbesteuer-ausschusses;
Beschlussfassung über Aufnahme eines Darlehens von 1000
Reichsmark seitens der Kassaulichen Brandversicherungs-
anstalt; Beschlussfassung über die Aufnahme eines Darlehens
von 90 000 M. seitens des Staates zur Gewährung von
Darlehen zwecks Förderung der Neubautätigkeit; Beschlus-
s-fassung über einen Antrag zur Kreisheilung, betr. den Be-
such gewerblicher Berufsschulen im Landkreise Wiesbaden;
endgültige Beschlussfassung über die Zahlung eines Zuschusses
für den Neubau einer Weinbrücke Hirschheim-Rüdesheim.

Schmitten i. L., 8. Febr. In Schmitten (Taunus) wird am 9. Februar eine Fernsprechvermittlungsstelle mit Selbstanschlußbetrieb eröffnet. Den Fernverkehr vermittelt das Postamt in Uffingen, das unter Nr. 01 anzurufen ist. Gespräche nach Ober- und Niederreiffenberg finden bei der Postagentur Niederreiffenberg unter Nr. 48 anzunehmen. Während der Dienstpausen des Postamts Uffingen und nachts vermittelt die Ferngespräche das Postamt in Bad Homburg v. d. G., das unter Nr. 01 anzurufen ist.

m. Bingen a. Rh., 8. Febr. Das Institut der Englischen
Fräulein in Bingen beging am Sonntag in eintrachtvoller
Weise das Fest des 300jährigen Bestehens. Im Anschluß an
das feierliche Hochamt, in dem Domkapitular Prof. Lenhart-
Mains die Festpredigt gehalten hatte, vollzog sich im dicht-
gefüllten Saale des „Mainzer Hofes“ der Jubiläums-Festakt
in Anwesenheit von Vertretern der geistlichen und weltlichen
Behörden. Ihre Glückwünsche hatten u. a. schriftlich aus-
gesprochen: Kardinal Meyer del Val und der bessische Minister
v. Brentano. Die Festrede hatte Prof. Dr. Stöckl über-
nommen, der im besonderen über das katholische Schulwesen
sprach.

= Braubach, 8. Febr. In der hiesigen Grube wurde ein Bergmann, der ein Stück Holz aus dem Schacht holen wollte, durch ein Versehen hinabgestoßen und blieb 18 Meter vom Schachttrand zwischen Himmel und Bergwerfsteile hängen. Erst nach geraumer Zeit konnte der Bergmann, der Beins- und Rippenbrüche davongetragen hatte, aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

= **Camberg**, 8. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Errichtung eines städtischen Bädelauges beschloffen. Das nach einem Plane des Frankfurter Architekten Schauss, der auch den Entwurf zum Kreisbaubau in Limburg angefertigt hat, zu errichtende Bad wird neben dem Sportplatz errichtet und außer 8 geräumigen Badesellen eine Wandelhalle, Ruheräume und dergl. erhalten. Oberhalb des Sportplatzes wird ein Lustbad geschaffen werden.

= Zangen, 8. Febr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag besuchte der 18jährige Schneider Georg Wegner mit der 17jährigen Tochter eines hiesigen Finanzbeamten einen Plattenball. In der Nacht haben die beiden zwischen Zangen und Dreieichenbain, dem Wohnort Wegners, am „Bergrfried“ ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Wegner hatte einen Stuhl in die Schläfe und war sofort tot, während das Mädchen an den Folgen der Schwerkletzungen in den Kopf im Krankenhaus starb. Die Ursache des Dramas ist noch unbekannt.

Sport.

Sport und Sauerstoffverbrauch.

Wie der Arzt die gesundheitsfördernde Bedeutung der verschiedenen Sportarten feststellt. — Sauerstoffverbrauch und Stoffwechsel. — Stoffwechsel und Gesundheit. — Die Bedeutung des Sports bei der Retonvalejens. — Energieverbrauch bei Sport.

Die Bedeutung der sportlichen Tätigkeit für die Gesundheit des Körpers läßt sich genau in einzelnen Zahlen berechnen und ausdrücken. Es handelt sich in erster Reihe beim Sport darum, den Stoffwechsel und die Zellentätigkeit zu fördern und dadurch das Befinden des Körpers in günstigem Sinne zu beeinflussen. Man kann die Bedeutung der einzelnen Sportarten für den Körper nach den neuesten Forschungsmethoden durch Feststellung des Sauerstoffverbrauchs in Zahlen ausdrücken. Ein ruhender Mensch verbraucht in einer Stunde 14,4 Liter Sauerstoff bei einem Gewicht von 60 Kilogramm. Der Fußgänger braucht rund 41 Liter. Hier ist der Stoffwechsel also bereits fast verdreifacht. Der Schlittschuhläufer verbraucht 156 Liter Sauerstoff und der Schneeschuhläufer 210 Liter. Man kann bei den beiden letzten Sportarten also rund eine 15fache bzw. 15fache Vergrößerung des Sauerstoffverbrauchs gegenüber dem ruhenden Zustand des Körpers feststellen. Mit dieser Erhöhung des Sauerstoffverbrauchs geht nicht nur eine Kräftigung des Herzens, sondern auch eine erfolgreiche Tätigkeit der Lunge Hand in Hand, da die Menge der einge- und ausgeatmeten Luft bei der Sporttätigkeit viel größer ist, als im ruhenden Zustande. Diese Art der Lungengymnastik ist darum von besonderer Bedeutung, weil durch die starke Atmung zugleich das Ziel erreicht wird, die Lunge von verbrauchter Luft völlig zu reinigen und mit angebrauchter Luft frisch aufzufüllen. Aus diesem Grunde ist es von größter Bedeutung, nicht nur für jeden Sportler, sondern auch für jeden Spaziergänger, daß er der Atmung die größte Aufmerksamkeit zuwendet. Ein kurzes und heftiges Atmen, wie man es oft bei Läufern, Ruderern und Turnern feststellen kann, drückt den Wert der sportlichen Tätigkeit in gesundheitlicher Beziehung bedeutend herab. Von nachhaltigem Erfolge dagegen werden alle diejenigen Sportbetätigungen sein, bei denen der Mensch darauf achtet, auch die Tätigkeit der Lunge so zu regeln, daß sie in gesundheitlicher Beziehung von förderndem Einfluß wird. Die Atmung beim Sport gehört zu den wichtigsten Faktoren der Kräftigung. Darum sei es oberstes Gesetz, stets langsam und tief die Luft einzuatmen und ebenso langsam und kräftig wieder auszuatmen, damit auch aus den letzten Spitzen der Lunge die verbrauchte Luft entweichen kann. Zugleich mit der Erhöhung des Sauerstoffverbrauchs geht bei den einzelnen Sportarten eine Erhöhung des Verbrauchs an Kraft vor sich, die sich in einer verstärkten Tätigkeit der Muskeln äußert. Da mit der verstärkten Muskelentätigkeit auch der Blutkreislauf erhöht und die Nahrungsaufnahme verstärkt wird, so ergibt sich daraus der bedeutende Wert der verschiedenen Sportarten für die Gesundheit. Auch diese Steigerung des Kraftbedarfs läßt sich zahlenmäßig errechnen und wurde bereits errechnet. Es ist nun von Interesse, festzustellen, welche Sportarten den Körper in dieser Hinsicht am günstigsten beeinflussen. Bei völliger Ruhelage verbraucht der Mensch 68 Kalorien oder pro Kilogramm 1 Kalorie. Beim Stehen verbraucht er 76 Kalorien oder 2 Kalorien pro Kilogramm. Bei kräftigem Gehen verbraucht er 350 Kalorien oder 5 Kalorien pro Kilogramm, was einem Gewicht von 137 Gramm Roggenbrot entspricht. Beim Bergsteigen verbraucht der Mensch zwischen 215 und 350 Kalorien, also zwischen 3 und 5 Kalorien pro Kilogramm. Beim Radfahren mit gewöhnlicher Geschwindigkeit und auf ebener Fläche verbraucht er ungefähr 400 Kalorien oder 6 Kalorien pro Kilogramm. Man kann bei den verschiedenen Tätigkeiten Steigerungen des Stoffwechsels um 420 Proz. bis 1000 Proz. feststellen. Eine Verabfeuerung bringt eine Steigerung des Stoffwechsels um 400 Proz., während ein Dauerlauf eine Steigerung von 1000 Proz. zur Folge hat. Die Kräftigung des Herzens, die damit verbunden ist, ist gerade im Krankheitsfalle bzw. Genesungsstadien oft von ausschlaggebender Bedeutung.

Handball in der D. S. B.

Sportverein Wiesbaden — Saloon Wies-
baden 0:0.

Im Lokalsderby konnte der Sportverein für die im Vor-
spiel erlittene 8:5-Niederlage keine Rachegehe nehmen. Beide
Mannschaften traten komplett an und lieferten sich einen
völlig verteilten Kampf. Gleich nach Beginn mußte der
Mittelläufer Ruffert vom Sportverein wegen Foulspiels
den Platz verlassen. Einige feine Schüsse Großhuts wur-
den von dem brillanten Moser sicher gehalten. Auf der
anderen Seite finden einige Streib-Schüsse in dem ebenfalls
ganz vorzüglichen Rosenthal ein unüberwindliches Hinder-
nis. Kurz vor Halbzeit wird der gute Rechtsaußen Hoch-
berg von Balzard verletzt und kann in der Folge nur noch
als Statist mitwirken. Nach Halbzeit nimmt das Spiel
schärfer Formen an, aber der Schiedsrichter, Herr Becker
(S. V. R.), ist jederzeit Herr der Lage. Bis zum Schlus-
sspiß wird nichts mehr am Ergebnis geändert. In beiden
Mannschaften gefielen am besten die Torwächter und die
Läuferreihen, die für das Ergebnis verantwortlich zeichnen.
Die Stürmer wurden durch den mit Schnee bedeckten Boden
sehr behindert und konnten sich nicht recht entfalten.

In der B-Klasse schlug Sacoab 2., obwohl nur mit zehn Mann spielend, die 2. Mannschaft der Germania mit 2:0. Bei Germania spielte erstmalig der talentvolle Mittelläufer Danfen, der leider nach baldzeit infolge einer Verletzung ausscheiden mußte.

Der Wiesbadener Sportklub hatte sich am Sonntag den 10. Polammeister des Kreises Starkenburg, S.-H. Arbelgen, zum Gegner verpflichtet. Die Gäste zeigten ausgezeichnete Leistungen. Beim 18. S. C. war der Torwart blendend, Verteidigung und Hinterreihe sehr gut, besonders der Mittelflächer bewältigte eine Riesnarbeit. Nach abwechslungsreichem Spiel geht Arbelgen in Führung. Der 18. S. C. tritt in der 2. Hälfte durch prachtvollen Strafwurf des Halbkinders aus. Bis zum Schlußpfiff werden keine weiteren Tore erzielt.

Weitere Spielergebnisse: C. B. F. M. 1. — S. B. Erbenheim 1. 2:1 (0:0). — C. B. F. M. 1. Jugend — Siegfried 1. Jugend 2:0. — Schwimm-Ver. Mattiacum 1. — Schwimmklub 1911 1. 1:1.

* D. T. - Handball um die Kreismeisterschaft. Am Sonntag, den 12. Febr., beginnen die Pflichtspiele um die Kreismeisterschaft, an welchen auch die 1. Mannschaft der Turngemeinde Schierstein, E. B., 1848, Wiesbaden-Schierstein teilnimmt. Das erste Spiel findet am 13. Febr. in Nettrich statt: Turngemeinde Schierstein — Turnverein Koblenz-Nettrich. Anwurf 3 Uhr. Das nächste Spiel um die Kreismeisterschaft findet am 20. Febr. in Schierstein statt und zwar Turngemeinde Schierstein gegen den Meister des Saar-Bies-Gaues (T. B. Malsatt).

* **Hoden.** Am Sonntag weckte der Tennis- und Hodeklub Koblenz mit 3 Mannschaften als Gast beim Wiesbadener Sportklub. Die Gäste, die eine sehr gute Mannschaft ins Feld stellten, gewannen das Spiel 5:0. Bei den Gästen war die Mannschaft ziemlich einheitlich gestaltet, lediglich die Verteidigung zeigte ein robustes Spiel. — Das Damenpiel zeigte wenig Ansehens, was allerdings auf die äußerst schlechten Platzverhältnisse zurückzuführen war. Koblenz gewann verdient 2:0. — Die 2. Herren der Hiesigen gewannen nach recht flottem und interessantem Spiel 4:2. Ausgeglichen bis zur Halbzeit wurde der W. S. K. in der zweiten Hälfte überlegen.

* **Fußball.** Am Sonntag spielte die Sondermannschaft „Justitia“ vom hiesigen Sportverein gegen die Alte-Herren-Mannschaft vom „S. B. 1919, Biebrich“ in Biebrich 3:2.

* **Ringen um die Gaumeisterschaft.** In dem am Sonntag in Laubenheim stattgefundenen Mannschaftsschlachtkampf um die Gaumeisterschaft „Athletenklub Laubenheim“ gegen Sportverein „Ahlhiesia“ Wiesbaden, mußte Wiesbaden nach guter Verteidigung der schweren Laubheimer Mannschaft mit 10:4 Punkten den Sieg und somit die Meisterschaft überlassen.

* **Ein 100jähriger Turner.** Am 11. Februar feiert der Turner Peter Schupp, Mitbegründer des Turnvereins Montabaur (Westerwald) von 1846, jetzt wohnhaft in Baumbach, Westerwald, seinen 100. Geburtstag. Er dürfte damit das älteste Mitglied der Deutschen Turnerschaft sein. In seinem Geburtsort sind verschiedene turnerische Ehrungen für ihn geplant. Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft sandte ihm zu seinem Ehrentage das nachstehende Glückwunschschreiben: Hochverehrter Turnbruder Peter Schupp! Ich erlaube durch Ihren Gau, daß es Ihnen vergönnt ist, am 11. Februar Ihren 100. Geburtstag zu begehen. Der Vorstand der D. T. bittet, zu diesem seltenen Tage Ihnen im Namen der gesamten D. T. die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Er dankt Ihnen bei dieser Gelegenheit für die Treue, die Sie seit mehr denn 80 Jahren der Turnerschaft und der D. T. bewiesen haben, und wünscht von Herzen, daß Ihnen auch weiterhin Gesundheit beschieden sein möge, auf daß Sie an der weiteren Entwicklung des von Ihnen begründeten Vereins und der gesamten Turnerei noch lange Freude haben. Mit herzlichem Gruß! Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft. (ges.) Berger.

* **Rekordflug des Verkehrsflugzeuges Paris—Berlin.** Aus Paris wird uns berichtet: Das Verkehrsflugzeug Paris—Berlin hat auf dem Rückflug die Strecke Köln—Le Bourget in einer Länge von 455 Kilometer in einer Zeit von 2 Std. 12 Min. zurückgelegt, was einer Stundengeschwindigkeit von 208 Kilometer entspricht.

Schneebericht.

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur in °C	Temperatur in °F	Schneehöhe in cm	Schneehöhe in Zoll	Beschaffen- heit der Schneedecke	Sportmöglich- keiten
Taunus							
Felsberg (800)	heiter	-9	-9	50 cm	20 Zoll	Pulverschnee	SN u. Kadel gut
Falkenberg (450)	bewölkt	-5	-5	5 cm	2 Zoll	—	—
Spessart							
Rehbrunn (770)	heiter	-7	-7	4 cm (1)	1 1/2 Zoll	Pulverschnee	keine
Rhön							
Wetterhahn (960)	Schneef.	-10	-10	60 cm	24 Zoll	veraltet	SN u. Kadel gut
Gersfeld (485)	Schneef.	-6	-6	8 (2)	3 Zoll	etwas veraltet	—
Vogelsberg							
Seehausen (640)	Schneef.	-4	-4	30 (2)	12 Zoll	—	—
Seehausen (670)	—	-7	-7	60 (2)	24 Zoll	—	—
Thüringerwald							
Oberhof (800)	Schneefall	-7	-7	80 (1-2)	32 Zoll	Pulverschnee	SN u. Kadel f. gut
Schmida (807)	—	-7	-7	105 (3-4)	41 Zoll	—	—
Bauscha	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwald							
Titisee (857)	heiter	-9	-9	85 cm	33 Zoll	Pulverschnee	ausgezeichnet
Stutgart	—	-8	-8	80 cm	31 Zoll	—	—
Schäfer Höhe	—	-10	-10	85 cm	33 Zoll	—	—
Kühfeln	—	-12	-12	85 (3-4)	33 Zoll	—	—
Felsberg	—	—	—	—	—	—	—
Trüben	—	—	—	—	—	—	—
Rhön							
Oberhof (811)	heiter	-10	-10	80 cm	31 Zoll	Pulverschnee	ausgezeichnet
Portenried (717)	—	-12	-12	0 (3-4)	0 Zoll	—	—
Reichenbach (800)	bewölkt	-11	-11	80 cm	31 Zoll	etw. verh.	—

Mit Anhalten der Risse, sowie mit weiteren leichten Schneefällen ist zu rechnen.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Bei einem Wirt in der Vorderstraße, der seinen Gästen Feierabend bot, kam es deswegen zu einem Wortwechsel mit dem Reisenden F. von hier, an dem sich auch die Gäste beteiligten. Der Wirt versuchte, da Täuschung nicht ausblieben, F. aus dem Lokal zu bekommen. Bei dieser Gelegenheit wurde F., während man in auf die Straße beförderte, ein Auge ausgeschlagen. In dem Moment ging der Kollaps der Eingangstür zur Wirtschaft nieder und zwei Gäste, die Mechaniker L. und K., sprangen schnell unter dem Kollaps her in die Wirtschaft zurück. Der Schwerverletzte kam sofort in die Augenklappe zur Operation, das Auge war verloren. Der Fall beschäftigte das erweiterte Schöffengericht. Wirt und Gäste beklagten, sie hätten nicht gesehen, daß F., der eine Brille trug, ein Auge ausgeschlagen worden sei. Passanten dagegen besagten, daß sie einen Mann im hellen Anzuge, einen solchen trug L. auf Fabel einschlagen haben. K. war ebenfalls an den Täuschungen gegen F. beteiligt. Wegen Raufhandels aus § 227 Abs. 1 des St. G. B. erhielten L. 3 Monate Gefängnis, K. einen Monat. — Der Fuhrmann D. wurde wegen Diebstahls vom erweiterten Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Der Unterhaltspflicht seiner Familie, Frau und 5 unmündliche Kinder, entzog sich ein Bureaugehilfe in Biebrich. Das Gericht nahm ihn in eine Haftstrafe von 4 Wochen, gewährte ihm aber Strafausschub mit der Auflage, daß er die Strafe sofort zu verbüßen hat, wenn er von nun an seinen Verpflichtungen gegen seine Familie nicht nachkommt. — Ein hiesiger hochbetagter Schlossermeister, der unlängst eine bedeutend jüngere Frau ehelichte, war seines Lebens nicht mehr sicher und getraute sich kaum mit seiner Frau auszuweichen, seit der am 14. September 1926 aus dem Zuchthaus entlassene Schlosser Karl Loral sich wieder der Freiheit erfreute. Vor Jahren hatte Loral ein Verhältnis mit der jetzigen Frau des Schlossermeisters, arbeitete dann in Luxemburg, wo er wegen falscher

Papiere usw. ausgewiesen wurde. Er vermutete, daß die Ausweisung auf Veranlassung seines früheren Verhältnisses gegeben war, kehrte hierher zurück und verfolgte die inswischen Verheiratete. Eines Tages kam Loral in die Werkstatt des Meisters und schlug nach heftigem Wortwechsel so auf den Amboss, daß der Hammer in Stücke sprang. Daraufhin bekam Loral Haus und Hof verboten, erschien aber immer wieder und griff schließlich den Ehemann tödlich an. Wegen Körperverletzung, Todesbedrohung, Sachbeschädigung, Beleidigung und Hausfriedensbruch stand Loral vor dem Amtsgericht. Hier erklärte er, nur Liebe zu der Frau, die er nicht vergessen könne, habe ihn zu den Verfehlungen getrieben. Das Gericht schickte ihn 5 Monate ins Gefängnis.

* **Totschlagsversuch an der Geliebten.** Vor dem Frankfurter Schwurgericht hatte sich der 33jährige Händler Anton Ohne wegen Totschlagsversuchs, begangen an seiner Geliebten in einem Hause in der Glauburgstraße, zu verantworten. Ohne, der schon 16 Jahre in Strafanstalten ausgebracht hat und in seinen Kreisen unter dem Namen „Bodenheimer Anton“ bekannt ist, erschien vor Gericht im Smoking mit schwarzer Binde. Die angeklagte Frauensperson soll während seines letzten unfreiwilligen Aufenthaltes in Freiheit seine Sachen verkauft haben. Aus Wut darüber, ferner weil sie ihm während seiner Abwesenheit untreu geworden wäre, habe er sie und dann sich töten wollen. Er sowohl, wie sie, verdanken ihr Leben nur der miserablen Munition, die nicht einmal den Körper durchschlagen hat. Das Gericht verurteilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

* **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht Leipzig hat den Chauffeur Bösch, der im vorigen Herbst seine Braut ermordet hatte, wegen Mordtats zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Röpenidiaden.

Von Dr. Gerhard Reinken.

Die Wiesbadener Polizei hat, wie wir berichten, einen seit langem gesuchten Hochstapler, den falschen Frauenarzt „Dr. med. Hubert Conhen“, verhaftet, der in Wirklichkeit ein entlaufener Fürstengesoldat namens Kunt ist, und der sich, obwohl er nur fehlerhaft deutsch spricht, sowohl als Frauenarzt, wie auch als Regierungsrat „betätigen“ konnte. Von diesem Hochstaplerischen Meisterstück treten selbst die beiden großen, in letzter Zeit bekannt gewordenen Fälle Domela und Barich in den Hintergrund.

Wenn man sich die beiden Röpenidiaden länger Zeit, die Geschichte des „Prinzen“ Harry Domela und ihr Gegenstück, die Hochstapeleien des als „Prinzessin Margarete von Griechenland“, imognito „Gräfin Rittberg“, aufgetretenen Dienstmanns Maria Barich näher bezieht, so wird man erstaunt sein über das Maß an Vertrauensseligkeit, welches diesen beiden Gaunern fast überall entgegengebracht worden ist. Denn, im Grunde genommen, waren es doch recht dilettanten in ihrem „Fach“, sowohl der Jüngling, der im abgeschabten blauen Jackett und mit dem gestickten Hosenhaken seine ersten „Erfolge“ erzielte, als auch die distinguierte „Damenerscheinung“, die mit dem hanebüchlichen Ansehen ihrer morganatischen Ehe häuflerte. Dem „Hochstapler von Fach“ wird es nicht so leicht gemacht; er hat als Schwierigstes die der Leichtgläubigkeit entgegengesetzte Art der Voreingenommenheit zu überwinden, das Mißtrauen, mit dem man sonst heute summt dem Fremden begegnet.

Unter den Verbrechertypen ist der moderne Hochstapler der Gentleman-Verbrecher, er muß nicht nur im Äußeren eine gesellschaftsfähige Erscheinung abgeben und über gute, formvollendete Manieren sowie sicheres Auftreten verfügen. — Das sind nur die elementaren Bedingungen für seine Erlaubnis; — ausschlaggebend für den Erfolg wird erst die eigene persönliche Note, die er sich zu geben versteht, d. h. die psychologische Einstellung, die er zu der Welt und seinen Opfern nimmt. Da wäre zunächst zu erwähnen die Gattung der „Gelegenheitshochstapler“. Methodische Schulung fehlt ihnen zwar fast immer, dafür aber verstehen sie es, sich in passende Gelegenheiten individuell einzufügen. Sie landen unter dem Einfluss einer Ideenkombination von stark suggestiver Wirkungsfähigkeit; sowohl nach innen als auch nach außen. Je vollkommener ihnen die psychische Einordnung persönlich gelingt, desto überzeugender werden auch die Eindrücke auf die Mitwelt, und so kommen oft „Erfolge“ aufzu, obwohl die elementaren Bedingungen, die Außerlichkeiten betreffend, nur mangelhaft erfüllt wurden. Man könnte Hochstapeleien dieser Art allgemein wohl als „Röpenidiaden“ bezeichnen, denn gerade der Fall des Schüfers Boist ist und bleibt charakteristisch für die psychologische Motivierung. Im Gefängnis hatte er Gelegenheit gehabt, die preußische Militär-Diplomatie persönlich kennen zu lernen, und so kam ihm denn der Gedanke, „ein Ding mit Militär zu drehen“. Und trotz seiner Gelegenheitspsychologie und der schlechten Uniform aus dem Boden eines Trüblers gelang dem entlassenen Sträfling die Ausführung, wie er sie sich vorgestellt hatte. Er war eben ganz von seiner Idee erfüllt: Die Soldaten werden gehorchen, wenn ihnen jemand in Offiziersuniform Befehle erteilt, und die Beamten müssen sich den Anordnungen des militärischen Nachstraftrumpfs fügen. Diese Überzeugung verließ dem Schuster-Hauptmann eine Sicherheit im Auftreten von derart starker Suggestivkraft, daß die Opfer nicht zur Besinnung kommen und die äußeren Mängel sowie die formalen Anrichtigkeiten in der Komödie erkennen konnten. Und ähnlich handelten auch die modernen Nachfolger, der falsche Prinz und die verlassene Prinzessin. Sie rechneten mit dem Eindruck, den hohe Adelsnamen heute noch auf viele Menschen ausüben; und dieses suggestive Imponderabile wirkte ebenfalls prompt: Es schaltete die Urteilskraft und Vernunftstift der Opfer zunächst vollständig aus, so daß ein Mißtrauen gar nicht erst aufkommen konnte.

Noch ein anderes ist bezeichnend für diese Hochstapler-Kategorie: Die Wahl ihrer Motive und die Art und Weise der Ausführung fallen naturgemäß sehr aus dem Rahmen des Herkömmlichen; das Außergewöhnliche der Einzelheiten schließt Vergleiche oder Erinnerungen, die rechtzeitige Entlarvung ermöglichen könnten, zunächst zwar aus. Aber dieser Vorsatz wendet sich gar bald zum Nachteil. Das Exponierte in den Täuschungen lenkt schnell die Aufmerksamkeit der unbeteiligten Mitwelt auf sich, es fordert wohl allgemeines Interesse heraus, als daß dem Hochstapler noch der unbemerkte Rückzug möglich bliebe. So entwickeln sich derartige Fälle wohl zunächst ohne gefährliche Hemmnisse bis zu einem gewissen Höhepunkt, der aber zugleich Enttarnung bedeutet.

Von den Amateur-Hochstaplern unterscheiden sich die wirklichen Fachgenossen im wesentlichen durch die Befolgung des obersten „Verhaltensprinzips“: alles Auffällige sowohl in der psychischen Einstellung als auch im Äußeren der Tat und

des Auftretens zu vermeiden. Genau so wie sich der geschulte Hochstapler keinerlei modische Extravaganzen gestattet, in Kleidung und Benehmen sich vielmehr den Forderungen der eleganten und vornehmen Welt beizugeben, vermeidet er auch die Herausforderung der allgemeinen Aufmerksamkeit, durch die Betonung zu auffallender persönlicher Exklusivität. Es liegt zwar im Wesen seines „Berufs“, daß der Hochstapler eine gesellschaftliche Stellung vorläuft, die weit über die eigene hinausgeht, dabei aber wird er, „moderner Verbrecher“, der auch in seinem Fach mit der Zeit fortschreitet, nicht die Relativität der sozialen Gegenstände übersehen. In dieser Hinsicht gibt es für ihn zwei individuelle Einstellungsmöglichkeiten zum Erfolg: entweder Anpassung oder Färbung. Jene bietet wohl den bequemeren und am häufigsten gewählten Weg. Der moderne Hochstapler paßt sich dem sozialen Milieu seiner Opfer an, um zunächst einmal Zugang zu ihnen zu finden. In den Kreisen der Landwirte ist er ebenfalls Grundbesitzer, bei Akademikern führt er sich als alter Kommilitone ein, und den Beamten gegenüber gibt er sich als Kollege zu erkennen, kurzum, von dem Grundansehen aus, daß Berufsbefähigung am leichtesten die Mentalität des Kastenorgans überwinden und zugleich auch das Vertrauen der anderen erwerben hilft, muß er in vielen Saiten gerecht sein. Ist er einmal im Kreis seiner Opfer heimisch geworden und als Standesgenosse anerkannt, so wird ihm die Ausführung seiner Betrügereien leicht gemacht, denn Kollegen- und Kameradschaftsgeist schenken dem Gleichgestellten schnell und ausgiebig Vertrauen, Mißtrauen würde in den eigenen Stand beschämen.

Im Gegensatz zur Hochstapler-Kategorie, die sich „auf Anpassung“ einstellt, verfolgt eine andere, „moderne Richtung“, durch persönliche Eigenart und die Wirkung der individuell gearteten Psyche die Färbung der Umgebung an sich zu ziehen. So „arbeiten“ die Hochstapler, die zwar als Personen von hervorragendem, die soziale Stellung der Opfer überschattendem Rang auftreten, dabei aber äußerlich die Höflichkeit und vornehme Zurückhaltung wahren, die den wirklichen „Mann von Welt“ auszeichnen. Dem dilettanten-Hochstapler fällt der Oberflächliche zum Opfer, dem Rang, Titel und gefällige Papiere Gewähr für die Persönlichkeit sind, sein Mißfall, weil ihm die kritische Erkenntnis für individuelle Werte fehlt; dem Hochstapler mit Führereigenschaften sind diese äußerlichen lediglich suggestive Hilfsmittel, ihm steht eine gefährlichere Macht zur Verfügung, die hypnotische Kraft der individuell veranlagten Psyche. Sie kann nur vom ethischen Selbstbewußtsein einer in sich selbst verfestigten Persönlichkeit überwunden werden, und da der Hochstapler dieser Art summt sein Tätigkeitsfeld ist morbid umgeben, sucht, in den Kreisen reicher, vom Genuß ermüdet, der Welt, ist er vor Mißerfolg fast stets gesichert. Derartige „Hochstapler von Persönlichkeit“ sind keineswegs selten; es sind Menschen mit geistigen Qualitäten und irgend einem ethischen Defekt. Oft handeln sie unter dem Einfluss eines psychischen Zwangs, der ihnen die Sicherheit des Auftretens und damit den Erfolg verleiht. Andere wieder sind selbst Opfer ihrer Umgebung, Opfer konventioneller Vorurteile dem Armen gegenüber, den ein moralischer Fehltritt aus seiner Lebensbahn geworfen hat. Solche Personen spielen sich oft genau als Rächer an der Gesellschaft auf. Auch Krieg und Inflation, die viele Menschen ihres Haltes beraubten, haben schwache Charaktere veranlaßt, als Hochstapler die Macht der Persönlichkeit zu erproben.

Neues aus aller Welt.

Mord infolge plötzlicher Geistesgeistesheit. Aus Offenb. u. a. wird uns berichtet: In Offenb. wurde am 28. Januar der 26 Jahre alte Heinrich Künze, der seit einiger Zeit an Kopfkrankheiten litt, seinem Bekannten, dem Wagnermeister Leo Gumt, bei einem Besuch in dessen Werkstatt mit einer Art die Geisteskrankheit. Künze hat offenbar in einer plötzlichen Geisteserregung, die als Folge der Grippe auftrat, die Tat begangen. Gumt hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Ein berühmter Glodengießer gestorben. Wie aus Billingen gemeldet wird, ist dort der Inhaber der Glodengießerei, Benjamin Grüninger, im Alter von 54 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Die Glodengießerei Grüninger befindet sich bereits seit 1825 im Besitz der Familie. Im ganzen hat die Firma weit über 5000 Gloden für das In- und Ausland geschaffen. Aus der Hand des letzten Inhabers, der auch Vorsitzender des Verbandes deutscher Glodengießereien war, sind etwa 3000 Gloden hervorgegangen.

Gegenüberstellung der Sommerfelder Mörder. In Berlin wird uns berichtet: Am Dienstag traf ein Kriminalkommissar mit dem zweiten Sommerfelder Mörder, dem 19jährigen Friedrich Ribens aus Kiel in Berlin ein. Er sowie Sommer zeigen unauflösliche Kaltschuldigkeit. Von bisherigen Aussagen deden sich fast. Man schließt daraus, daß sie vorher ihre Aussagen miteinander verabredet haben. Schon in der Fürsorgeanstalt haben sie den Mordplan entworfen und ihn sogar zeichnerisch festgelegt. Die Gegenüberstellung der beiden Räuber wird nach Beendigung ihrer Vernehmung erfolgen. Der Prozess wird vor dem Schwurgericht in Kottbus stattfinden. — Der Sommerfelder Mörder Sommer ist jetzt in vollem Umfang geständig. Die Aussicht, das Ehepaar Ribens zu töten, hätten sie nicht gehabt. Als sie durch Tischenis überfallen wurden, habe Ribens dielen und er selbst Tischenis Frau überwältigt. Sie hätten nicht geglaubt, daß die gefaschten und gefesselten Gelehrten seien. Im ganzen hätten sie 1500 bis 1600 M. erbeutet, die sie sich geteilt hätten.

Denkmalschadigungen in der Berliner Siegesallee. In den in der Berliner Siegesallee aufgestellten Denkmälern Otto III. und Johann I. sind am Dienstagvormittag leichte Beschädigungen festgestellt worden. Die obgedachten Teile — es handelt sich um Zehen des rechten Adlers — lagen in der Nähe der Denkmäler auf dem Pflaster verstreut. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mord aus Eifersucht. In Berlin kam am Dienstagmorgen der Triller Kolb auf das zuständige Polizeirevier und gab an, seine Geliebte, die 40jährige Frau Hoffmann aus der Gartenstraße, ermordet zu haben. Wie feststellte wurde, hat Kolb seine Geliebte bei einem Streife, der am Eifersucht entstanden war, getötet.

Feuer auf dem Berliner Kleinfeld Rühlschloß. In dem städtischen Kleinfeld Rühlschloß bei Hohenhausen entstand am Dienstagabend ein größeres Feuer, durch das etwa 2000 Zentner Getreide, das in zwei Schubern aufbewahrt war, vernichtet wurden. Die Ursache ist noch nicht bekannt, das Feuer vorläufig angelegt worden ist, aus dem beiden Schubern zu gleicher Zeit die Flammen herauskamen.

Rausch mit Schmutz. Wie Savas aus Mey meldet, kam es in der Gegend von Chicout zu einer Schießerei zwischen Tabaksmugglern und Gendarmen. Die Schmutzler eröffneten gegen zwei Gendarmen, die sie in ihrem Auto erbalten wollten, das Feuer und verwundeten beide, einen davon schwer. Es gelang den Schmutzern in der Dunkelheit zu entkommen.

W.T.B. Berlin, 2. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

Frankfurter Börse.

den ersten Notierungen an. Deutsche und ausländische Renten konnten dagegen bei stärkerer Nachfrage und erhöhten Umsätzen wieder etwas anziehen, besonders

Berliner Börse.

Aktien-Bank	In %	In %	Koth. Cellulose.	128.—	128.—
Berl. Handelsges.	292.—	294.—	Rietwitsch. Bergb.	—	—
Com.-u. Priv.-Bk.	222.25	230.50	Körting Gebr.	116.25	118.—
Darmstadt, Nt.-B.	300.—	296.25	Köln-Rottweber	—	—
Deutsche Bank,	296.—	293.50	Lauhoff	106.—	103.50
Hess. Gesellsch.	—	—	Lindes Hoffmann	99.50	96.—
Disconto-Conto	129.—	128.80	Unker Eisenach.	203.—	200.—
Mittelb. Creditb.	196.50	194.50	Loewen u. Co.,	321.—	316.—
Cont. Kred.-Anst.	9.80	10.05	Mannemanns	234.50	237.75
Reichsbank	191.80	188.13	Oberschl. Eisenb.	138.25	136.75
			Fla.-Ind.	—	—

Industr.-Aktien		
Alpert, Ch. Werke	191.-	190.25
Adlerwerke	134.75	134.25
Allg. Elektr.-Ges.	176.25	175.-
Ausschaffn.Zellat		190.-
Angsb.-Nährh. M.	153.-	149.50
Bergmann, Elektr.	195.-	190.50
Bilgwerke	53.75	55.25
Boehm, Gustafsh.	193.50	193.25
Buderns Eisenw.	134.88	133.13
Deut.-Lux. Bergw.	135.50	135.50
Deutsche Maschin.	135.50	137.-
„ Erla	212.50	207.-
„ Kallwerk	159.83	155.13
Daimler	106.25	105.63
Farbenindustrie	329.-	335.50
Elektr. Lichtu. Kr.	195.-	194.-
Forst. & Guilleaume	180.50	177.50
Geisenk. Bergw.	197.-	195.-
G. L. elektr. Unt.	228.-	227.-
„ Hagen		140.25
Ph. Braunkohlen	305.-	317.-
Rhein Stahl	227.50	226.-
Riebeck Montan	186.50	184.-
Rombacher Hütte	13.75	13.50
Rhein. Metall		—
Rathgeber Wagg.	119.-	119.75
Sachsenwerk	138.50	137.50
Sehuckert	187.13	185.63
Siemens u. Halske	272.75	275.-
Sartori	225.-	228.-
Thür. Gas Leipzig	163.50	164.-
Westereg. Alkali	214.-	211.-
Zeissst. Wldhof	285.-	274.-
Otavi Minen	41.50	41.87
Hamb. Paketa.	171.75	170.-
Hamb. Seidamer.		232.-
Hansa	237.-	237.-
Nordd. Lloyd	159.-	156.50

§ Berlin, 8. Febr. Die gestern im Raddörjenviertel-
und an der Frankfurter Abendbörse bemerkbar gemessene de-
rubrigierte Stimmung hielt heute an und infolge von Ded-
ungen traten überwiegend Kurserholungen ein. Diese
hielten sich im großen und ganzen im Rahmen von 1—
3 Pros. und erreichten bei einigen Papieren, wie Bösch, Köln-
Neuesen, Rheinische Braunkohle, Norddeutsche Autogese-
lschaft und Feldmühle 5 Pros., bei Glasstoffs 12 Pros. und
früher bei Schultze und Ostwerten 8 und 10 Pros. Zu
der Befestigung trugen die günstigen Auslassungen im Ge-
schäftsbericht der A. E. G. über die günstige Lage der Ele-
ktrizitätsindustrie, bei erheblich höherem Auftragsbestand als
im Vorjahre, bei. Andererseits fanden aber auch noch Reali-
sationen statt, so daß bei Kali- und zum Teil auch Chemie-
werten Rückschläge von 1—2 Pros. und bei verschiedenen
Papieren, wie Zellstoff Waldbhof, Bemberg, Altkumulatoren,
Augsburg-Nürnberg-Maschinen und Voigt u. Häfner, solche
von 7 Pros. und bei Stöhr von rund 12 Pros. erfolgten.
Diese Uneinheitlichkeit in der Kursbildung ist die Folge
einer gewissen Unsicherheit und Nervosität, die in Börsen-
kreisen hinsichtlich der weiteren Tendenzhaltung besteht.
Es erfolgten im Verlauf verschiedentlich Schwankungen, zu-
meist aber hielt die Befestigung bei Kursbesserungen für
Sarpener und Rhein Stahl an. Banken und Schiffabrisattien
hatten ruhiges Geschäft bei vereinzelt Kurserhöhungen von
2—3 Pros. und im Verlauf von 6 Pros. für Berliner
Handelsseelschaft infolge günstiger Abkühlherwartungen.
Canada wurden um 8 Pros. in die Höhe gesetzt. Der
Renteinmarkt zeigte bei geringen Veränderungen das jetzt ge-
wöhnliche ruhige Aussehen.

Berliner Eilistenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im heutigen Frühverkehr ist man allgemein sehr zuverlässig gestimmt. Die Tendenz ist ziemlich fest. Besonders für Banken werden 1—2 Proz. höhere Kurse genannt. Für Kriessanleihe ist stärkeres Interesse bemerksbar, während auf dem übrigen Markte die genannten Kurse nur nominell sein dürften. Der Geldmarkt zeigt weiter Tendenz zur Entspannung. Am Devisenmarkt hört man Paris 123,40, Mailand mit 113½ bis 113½, das Pfund 485. Am Effektenmarkt wurden folgende Kurse genannt: Kriessanleihe 0,910 bis 0,920, Darmstädter Bank 301 bis 302, Berliner Handelsgesellschaft 300 bis 301, Deutsche Bank 266 bis 267, Diskontogesellschaft 196 bis 196, Commerc. und Privatbank 225 bis 226, Dresdener Bank 191, 3-G.-Boden 328 bis 329, Rheinische Braunkohlen 322 bis 323, Rheinische Stahlwerke 231, Gelsenkirchener 198½, Deutsch-Luxemburger 197, Görpener 231 bis 232, Wöhring 142.

Banken und Geldmarkt.

* Herabsetzung des Diskonts der belgischen Nationalbank. Wie „Saxas“ aus Brüssel meldet, veröffentlicht die belgische Telegraphenagentur eine Mitteilung, der zufolge eine baldige Herabsetzung des Diskontfußes der belgischen Nationalbank um 0,5 Proz. als möglich angesehen werde.

Industrie und Handel.

* Dunderhoff u. Widmann A.-G., Viebrich. Die Verwal-
tung von Dunderhoff u. Widmann A.-G., Viebrich, teilt mit,
dass sie den jüngsten Meldungen über das Zusammen-
legungsverhältnis der Aktien und das Ergebnis des ver-
gangenen Geschäftsjahres, welche als aus Verwaltungs-
streifen stammend bezeichnet worden sind, vollständig fern-
reibt.

Wasserstand des Rheins.

	am 9. Februar 1927	
Stiebrich	Regel 1.29	gegen 1.35 in Gefßern
Wainz:	0.47	0.55
Gaub:	1.62	1.87
Ööln:	2.23	2.38

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fays echte Sodener Mineral-Pastillen F100

„ühneraugen! „Dedurin“
hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Bei Grippegefahr
Formamin
Tabletten

5% Rabatt
erhalten Sie auf sämtliche
Gemüse- u. Obst-
Konserven neuester
Ernte
Verlangen Sie bitte meine neueste
gelbe Preisliste.

August Engel
Taunusstr. Wilhelm
Ringkirche.
Auch über Mittag geöffnet

Taunus-Hotel

Rheinstraße 19-21 neben der Hauptpost

Morgen Donnerstag, den 10. Februar
und Samstag, den 12. Februar:

**Karneval. Kappen-
u. Unterhaltungs-
Abende.**

Stimmungskapelle Scharhag-Gros.

Der Kaliummangel unserer Nahrung ist die Ursache vieler Schwächezustände. Wissenschaftlich erprobt als zuverlässiges Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalium ist Kalisan, hergestellt nach Vorchrift der Professoren Emmerich und Poem. Man beachte den unserer heutigen Gef.-Ausf. beige gefügten Prospekt der Firma Johann A. Wülfing, die auch Proben und Broschüren kostenlos versendet. F 154

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptredakteur: H. Kallisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kallisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. G. Sautner; für die Anzeigen und Notizen: A. Dornau, ebenfalls in Wien.
Druck und Verlag des L. Schaffersberger'schen Hofbuchdruckers in Wien.

Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

Selbst wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören oder sich sonst geschwächt und in dieser Jahreszeit unbehaglich fühlen.

Trinken Sie täglich meinen altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Alorantio
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage erwarten kann. 1894

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale: Neugasse 20.
Telephon 2169.

Man achte genau auf meine Firma!

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Kl. Burgstr. 5.

Friedrich Seelbach

Uhrmacher und Juwelier. Reparaturen.

Riesen - Erfolg der neuen Waschmethode

veranlaßt mich, obermals ein unwiderruflich allerlehtes

Probewaschen

zu veranstalten.

Ein Waschwunder in Wiesbaden!

Es ist ein kleiner, neuerfundener, durch D. R. Patent gesch. Apparat, welcher in zwei Stunden mehr Wäsche sauber wäscht, wie manche Waschtrommel in zwei Tagen u. zwar unter größter Schonung der Wäsche, ohne Reiben, ohne Waschbrett, ohne Bürste, mit nur der Hälfte der bisher gebrauchten Seife u. Soda. Kein Trichter, kein Apparat in den Kessel zu setzen.

Kein tagelanges Quälen mehr. Die große Wäsche, sonst tagelang dauernd, in 2 Stunden fertig zum Aufhängen. Der Riesenerfolg unseres ersten Probewaschens veranlaßt uns ein letztmaliges

Probewaschen

im Saale Restaurant „Germania“, Delsenstr. 27, am Donnerstag, nachm. 2, 4 und 6 Uhr, am Freitag, nachm. 2, 4 und 6 Uhr, zu veranstalten.

Jede Hausfrau komme u. überzeuge sich. Eintritt frei.

Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen, nach 7 Minuten werden erhalten Sie dieselbe sauber gewaschen zurück. Der Preis des Apparates ist so gering, daß jede Hausfrau sich denselben anschaffen kann.

Unsere Rauchtabak-Schlager müssen Sie versuchen!

Amerikanischer Canaster 1/2 Pfd. 50 Pf. Amsterdam Krüllschnitt 1/2 Pfd. 60 Pf. Record Feinschnitt 1/2 Pfd. 75 Pf.

Jedes Paket enthält einen Gutschein.

Erich Wille & Co., Goldgasse 5

Jede Dame Ben-Dauerwellenfixativ

Es ist das Idealmittel, welches das Haar entfettet und die Haltbarkeit der Ondulation ganz bedeutend erhöht, unentbehrlich für jeden Bubikopf.

Zu haben in allen Friseur-Geschäften.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle



MEHL SPEISEÖL TEIGWAREN **Herrenmühle** ZUCKER KAFFEE TEE-KAKAO

empfehl:

zum „**Kreppelbacken**“

Feinstes Erdnussöl
„ Kaltschlagspeiseöl
garantiert reines Vorlauf-Rüböl
„ Backöl
sowie
Feinstes Blütenmehl
„ Auszugmehl.

Versand frei Haus. Telefon 7184.

Eigene Fabrik

Steppecken
Dannecken

Billigste Preise.
Alle Bettwaren
besonders preiswert.

S. Buchdahl
Langgasse 25
Fernsprecher 2227.

Alle Hausfrauen
laufen Triumph - Möbel
aus

„**Wunderschön**“
Stets haubfreie, prachtvolle Möbel.
Drogerie Brecher,
Neugasse 14. Fernruf 3664

Pianos
neue sowie gebrauchte
in großer Auswahl
Günstige
Zahlungsweise.
Ernst Schellenberg
Gr. Burgstraße 14

Unmachholz umjoni
trocken, fein gelblich,
a. 1.20 ins Haus an
Liefert. Bei Abnahme a.
3 Stk. sind bloß zwei zu
zahlen bei
Anton Schauer,
92 Blatter Straße 92.
Telephon 5888.

Behaglichkeit u. Eleganz

gibt Ihren Räumen erst die richtig gewählte Dekoration, lassen Sie sich fachmänn. beraten von den bestens eingeführten

Spezial-Werkstätten Berg & Co.

Kirchgasse 26, 1. Etage — Telephon 5846

Sie finden bei uns in Qualität und Preiswürdigkeit vereint ein großes Lager in:

Stores, Tülle, Madras- u. Dekorations-Stoffen.

Donnerstag, den 10. Februar

Schluß

des diesjährigen

Reste-Verkaufs

in

Porzellan und Kristall

Benutzen Sie diese
günstige
Einkaufsgelegenheit

W. WEITZ

WIESBADEN, WILHELMSTRASSE 40

Kristall- u. Porzellanhaus

Jeden Donnerstag frisch:

Münchener Weißwürste | Paar
Regensburger Knackwürste | 40 S.
dazu den beliebten
süßen Senf . . . das Glas 45 u. 75 S.

Emil Hees 133
Große Burgstraße 16. Fernsprecher 9831.

Hosenträger

Sehr starke träftige Hosenträger, auch extra lange
sowie Garnituren liefert zu billigen Preisen.
Kirchgasse 50. **Ernst Strensch** Kirchgasse 50.

Feinste Erzeugnisse!
Höchste Vollendung!

MACK-MACCARONI
MACK NUDELN

Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack

Vertreter: **Otto Wetzel**, Wiesbaden Bülowstr. 15.
Tel. 2339.

Prima sächsische
Speise-Zwiebel
pro Sad 5.— Mk.
empfehlen
J. Hornung & Co.
Telephon 7302 - Hellmündstraße 41 - Telephon 7302.
Lieferung frei Haus!

Adolf Harth

Frische, große, holl.

Eier

10 Stück 1.75

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Neues aus aller Welt.

Familiendrama in Warschau. In Warschau erschoss ein Exzessiver seine Frau, seine Schwiegermutter und den Geizhals seiner Frau. Nach vollbrachter Tat nahm er sich selbst mit einem Schuss das Leben. Die Ursache der Tat soll in Not und Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Janit beim Fall eines Meteors. Aus Moskau wird gemeldet: Durch den Fall eines großen Meteors wurde in der Stadt Moskau-Podolsk eine Janit unter der Bevölkerung hervorgerufen. Beim Erscheinen des Meteors, der am späten Abend fiel und die gesamte Stadt taghell erleuchtete, stürzte die Bevölkerung, die den jüngsten Tag gekommen glaubte, auf die Straße. Hunderte warfen sich auf die Knie und beteten. Das Meteor stürzte unter furchtbarem Krachen in der Vorstadt auf einem freien Platz nieder und grub sich tief in die Erde ein. Menschen wurden nicht verletzt.

Schiffkatastrophen im Schwarzen Meer. Wie uns aus Mailand gemeldet wird, haben in einem furchtbaren Schneesturm im Schwarzen Meer zahlreiche Dampfer Schiffsbruch erlitten. Alle Abfahrten von Schiffen wurden eingestellt. Der große rumänische Luxus-Passagierdampfer „Imaratai Traian“ ist auf der Fahrt von Konstantinopel mit 200 Passagieren nördlich von Constanza vom Sturm auf Felsen geworfen worden. Die erkrankten Hilfsschiffe konnten nichts ausrichten, weil der Sturm das Flottilmachen des gestrandeten Dampfers verhindert, der erste Havarien erlitten hat und in der anhaltenden Sturmflut unterzugehen droht. Die Passagiere konnten das Schiff nicht verlassen, da keine Boote in das stürmische Meer gelassen werden konnten. Unweit dieser Stelle ist der persische Dampfer „Camere“ untergegangen und das Frachtschiff „Braila“ gestrandet, als es dem südlawischen Dampfer „Sawa“ zu Hilfe eilen wollte, der ebenfalls Schiffsbruch erlitten hat. Die „Braila“ droht infolge Zusammenstoßes mit den Eisschollen unterzugehen. Ferner wird der Untergang des russischen Dampfers „Batu-kan“ gemeldet, der mit Fracht und Passagieren von Konstantinopel nach Odessa unterwegs war. Mannschaft und

Passagiere, im ganzen 40 Personen, sollen untergegangen sein. Mehrere in den beiden letzten Tagen ausgefahrne Dampfer sind noch nicht am Bestimmungsort eingetroffen.

* **Der Lebensroman des Zigeunerprimas, der eine Prinzessin heimführte.** Wie schon kurz gemeldet, ist der einer älteren Generation wohlbekannte Zigeunerprimas Rigo Isidor in New York gestorben. Die Zeit seiner Triumphe liegt weit zurück: es war um die Jahrhundertwende, als noch nicht die Neger und Jazzkapellen Paris eine charakteristische Note gaben, sondern ein Zigeunerprimas im schmutzigen Dolman und — inzwischen wieder modern gewordenen — Schnurrbärtchen mit Straußschen Walzern und ungarischen Gardas das Publikum der Boulevardcafés beehrte. Rigo war der große Zauberer, der Unwiderstehliche; sein bekanntestes Opfer war die Prinzessin de Chimay, geborene Clara Bard aus Detroit, die mit ihren Dollarsmillionen einen Prinzen von Belgien errungen hatte und so eine nahe Verwandte des Königs der Belgier geworden war. In einem Pariser Café hörte sie Rigo spielen, und im selben Augenblick war es um sie geschehen. Sie vergaß Gatten- und Mutterpflichten, und brannte raschenschloffen mit dem Zigeuner nach Ägypten durch. Es war einer der größten Skandale jener Zeit, von dem das neugierige Publikum lange sehten konnte. Die Prinzessin wurde geschieden und verurteilt, dem Prinzen von Chimay eine lebenslängliche Jahresrente von 75 000 Franken zu zahlen. Frei geworden, heiratete sie sofort Rigo. Aber Leidenschaft ist ein gar vergänglich Ding, und der verführerische Zigeuner konnte nicht vergessen, daß es so viele schöne Frauen gab. Das Paar ging auseinander, und während die ehemalige Prinzessin als Gattin des Bahnhofsvorstehers von Neapel, Ricciardi, ihren Liebeskummer verband, setzte Rigo seine doppelte Laufbahn als Geigerkönig und Frauenoberer durch die Hauptstädte von Europa fort. Am Vorabend des Weltkriegs befand sich Rigo in Paris; er war gerade zum fünftenmal geschieden und in seiner äußeren Erscheinung wie in seinen finanziellen Verhältnissen stark heruntergekommen. Er nahm eine Stellung als Sologeiger in einer Taverne im Montmartre an. Dort wurde er mit

einer kurzschäftigen und schwerhörigen Amerikanerin befannt, die seine letzte Frau werden sollte. Aber auch dieses Eheidyll war nur von kurzer Dauer. Bald erfuhr die Welt durch einen sensationellen Scheidungsprozeß des amerikanischen Ehepaars Emerson vom letzten und größten Sieg des Zigeuners. Zwar wurde Rigo durch die Behauptung des betrogenen Ehemanns ziemlich lächerlich gemacht, daß der Zigeuner durch einen „Schönheitsprofessor“ seinen verweilten äußeren Reize habe nachhelfen lassen. Gleichwohl wurde Mrs. Emerson Rigos siebente und letzte Frau. Seine Frau ging ihm im Tode voraus. Sechsigjährig ist er jetzt in New York gestorben.

Das Geheimnis des Abendsterns. Venus, der glänzende Abendstern mit seinem rubigen, weichen Licht, ist in Wirklichkeit ganz anders, als wir uns ihn vorstellen. Deshalb wird mancher in dem Kosmos-Bändchen von Dr. H. Dettler „Planeten und Menschen“ zu seiner Verwunderung folgendes lesen: Venus, der glänzende Abendstern mit seinem rubigen, weichen Licht, ist der hellste aller Sterne, so hell, daß man ihn schon am Tage erkennen kann. Und doch weiß man, daß sie ein „dunkler“ Stern ist, mit einer wenn auch vielleicht dünnen Kruste. Das Licht ist von der Sonne geborgt. Daß der Stern so glänzend schimmert, rührt daher, daß er einen dichten Luftmantel hat mit sehr viel Wasserdampf, der drei Viertel des grell auffallenden Sonnenlichts zurückwirft. Man hat früher geglaubt, daß auch Venus der Sonne immer dieselbe Seite zukehrte. Man kann das mit den in das Weltall führenden Fernrohren nicht entscheiden, aber das Vorhandensein von dichten Wolken, also einem Luftmantel, spricht dagegen. Man muß annehmen, daß der Planet sich um seine Achse dreht, vielleicht so rasch wie die Erde. Wahrscheinlich hat die Venus das Wasser in Meeren und Sümpfen auf der Oberfläche gesammelt. Vielleicht ist die Kruste dieses Planeten noch dünn, so daß das glühende Innere sich oft in gewaltigen Ausbrüchen entläßt. Man hat Grund anzunehmen, daß das Klima ein überaus feuchtwarmes Tropenklima ist, ohne nennenswerten Wechsel der Temperatur zwischen Pol und Äquator, zwischen Sommer und Winter und Tag und Nacht. Unter solchen Verhältnissen wäre ein Leben auf diesem Planeten nicht unmöglich.



Der geschmackvolle Abschluß

einer Mahlzeit ist eine Nachspeise aus Dr. Oetker's Puddingpulver.

Zartes Aroma und feiner Wohlgeschmack zeichnen alle Sorten vom einfachen bis zum Oetker-Frankfurter-Pudding aus. Die einfache und schnelle Zubereitungsweise ist jedem Originalpäckchen aufgedruckt. — Achten Sie bitte beim Einkauf auf die Schutzmarke „Oetker's Heiliges Kreuz“ und weisen Sie Nachahmungen zurück.

Quitt Rezept für Süß- und Oetkerpudding sind in dem neuen farblich illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Oetkerherdplatte kochen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann zu haben, wenn vergriffen, geg. Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Ladenverkaufspreise: Backpulver: „Backin“ 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 8 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenpulver mit gehackten Mandeln 20 Pfg.



F 90

1 Gala-Schokoladen-Pudding m. Vanille-Soße 2 Vanille-Pudding m. eingel. Reineclauden

Advertisement for Wrigley's P.K. chewing gum. It features a grid of 20 packs of Wrigley's P.K. chewing gum, arranged in 4 rows and 5 columns. Each pack is labeled 'WRIGLEY'S P.K. PEPPERMINT KAUBONBONS'. In the center of the grid is a large, stylized illustration of a man's face with a wide smile, wearing a suit and tie, with the letters 'P.K.' prominently displayed on his chest. Below the grid, the text 'WRIGLEY'S P.K. KAUBONBONS' is written in large, bold letters. At the bottom, it says 'WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a. M.' and 'G. H. 17'.

Mukholz

(Schreinerware)
Kiefern, Eichen, Buchen,
gut abgelagert, zu billigen
Preisen abzugeben durch
Montania
Handelsgehilfen m. b. H.
Frankfurt am Main,
Hemmerichsweg 192,
Telephon: Mainz 1646.



Schütten

Zu bekannt billigen
Preisen kaufen Sie
Tapeten
(kein Laden) bei
Wagner, Rheinstr. 79.

Bei Stritter kauft man
Das weiß jeder
Die besten Schwämme
Und Fensterleder.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 147

Herd u. Ofen

Reparatur u. Reinigung
werden billig ausgeführt.
S. Pfeffermann.
Drubensstr. 8. Tel. 6830.

Schaufenster-Gestelle

fabriziert
Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telephon 6983
Metallgießerei, Gürtlerei, galvanische Anstalt
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
Treib- und Ziselier-Arbeiten. 246



Abgekämpft?

Nehmen Sie endlich Kruschen-Salz!

- Kruschen-Salz erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch.
- Kruschen-Salz reinigt das Blut.
- Kruschen-Salz bedeutet für Leber und Nieren eine Hilfe in den normalen Funktionen.
- Kruschen-Salz regt den Stoffwechsel an, die Folge ist:
- Kruschen-Salz wirkt belebend und erfrischend auf den gesamten Organismus.

In allen Apotheken und Drogerien M. 3,- pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BEUTHN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13-14 F 99
Fabriklager WALTER LECKSCHEWITZ, Wiesbaden, Kl. Burgstr. 4.

Heiße Fleischwurst zu jeder Tageszeit Carl Harth

Marktstraße 11, Telephon 7882 — Kleiststraße 2, Telephon 7882

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Kedegew. Damen**

Hausverwaltungen
für altbekannten, bereits
bestehend eingeführten Kon-
sum-Marken. Artikel ge-
kauft. Dieselben müssen be-
stehen u. Vorführungen
zu arrangieren. Interessent-
innen belieben ihre An-
gebote mit Zeugnisabschr. u.
Bildnis unter N. 880 an
Tagbl.-Berl. einzureichen.

Für den Vertrieb
eines glänzenden be-
währten, in Stadt u.
Land leicht verkäuf-
lichen Artikels werden
Damen, Herren,
a. Hausverw. gesucht.
Sofortiger hoher Ver-
dienst. Angebote unter
N. 903 Tagbl.-Berl.

Gute
Berufsmöglichkeit.
bietet sich Damen und
Herren durch Besuch von
Privaten. Monatl. Ein-
kommen ca. 350 Mk. Es
handelt sich um gel. sch. Ge-
brauchs- u. Artikel, mit
dem Kleingewerbe erzielt
werden. Erfolgreiche Ge-
schäfte vorhanden. Nach-
erben Donnerstag, von
10-12 Uhr, Restaurant
„Berliner Weisse“, Rhein-
straße, am Büffel.

Gewerbliches Personal

Jüngere Büglerin
für Herrenwäsche gesucht.
Wäschefabrik Möller,
Reberstraße 8.

Tüchtige**Bardamen**

gegen gute Bezahlung ge-
sucht. Vorausstellen abso-
lut 7 Uhr, Mauritzstr.
1, 1. oder 3. St.
Hauspersonal
Gesucht kinderliebendes
Hausmädchen
mit guten Empfehlungen.
Vorstellen morgens von
10-11 Uhr, nachm. von 2-4
Uhr, abends nach 8 Uhr.
Sonnenberger Str. 42.

Anfängl. Mädchen
für Haushalt und Kind
zum 15. gesucht. Schlaf-
stelle ist keine vorhanden.
Meißnerstr. 27.
Tücht. Alleinmädchen
per 15. Febr. oder später
gel. Sonnenberger Str. 42.

Relig. tüchtiges,
eheliches Mädchen
sofort gesucht. Rohlfen-
straße 52.
Verf. Hausmädchen
welches nähen, plätten u.
servieren k. für 3 Pers.
Villenhaus. gesucht. Vor-
stellen bis 11 Uhr vor-
mittags oder nach 6 Uhr
abends.

Dr. Sauer,
Schöne Aussicht 34.

Ehel. Rel. Alleinmäd.
mit gut. Zeugn. tagsüber
gesucht. Meißnerstr. 71, 1.

Ehrel. Rel. tüchtiges
lauberes Mädchen
zwischen 18 u. 21 Jahren
tagsüber gesucht. Biet-
straße 2, 1.

Tücht. auerl. Mädchen
ob. Frau, im Kochen und
all. Hausarb. perfekt. Be-
dingung in Zeugn., tags-
über gesucht. Angebote u.
N. 901 an den Tagbl.-Berl.

Monats-
mädchen oder Frau für
vormittags gesucht.
Deite, Middelberg 6.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Händler gesucht
zum Verkauf von Waren
auf Leihzahlung. Nach im
Tagbl.-Berl.

Erstlings
bei leicht. Reisestätig-
keit redigew. Herren
mit tüchtigem Auftreten
hoh. Einkomm. Keine
Branchenkennt. Berufs-
akquisitoren bevorzugt.
Vorsuch am 10. 2. n.
10-12 Uhr, Post-
mann, Friedrichstr. 31.

Reisende(n)
mit Wandererwerbseigen-
tum. Adressen zu er-
st im Tagbl.-Berl.

Kedegew. Herren

zum Besuch der Privat-
landschaft für Wiesbaden
und auswärts gesucht.
Zu melden bei Kistner,
Schwalbacher Str. 69, 1.

Lehrling

gesucht
Luxemburg-Drogerie
Luxemburgstraße 8.
Gewerbliches Personal

Sumorik
für Rappenaubend Freitag
und Sonntag gesucht.
Domst. 39
Kömerberg 39.

Dam. u. Hrn.-Friseur
sofort gesucht. Reuter,
Schwalbacher Str. 1.

Diener
i. H. Haushalt gesucht.
der häusl. Arbeiten ver-
richtet. Chausseefürst-
angenehm. Ausführliche
Off. u. N. 902 Tagbl.-Berl.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Tücht. Verkäuferin
22 Jahre, sucht Stellung
in Metzgerei und Aus-
schnittgeschäft. Off. unter
N. 897 an den Tagbl.-Berl.

Suche per 1. April
für meine Tochter, mit
guter Mittelschul- u. hoh.
Handelschulbildung, eine

Lehrstelle
als Kontoristin.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. u. N. 899 Tagbl.-Berl.

Gewerbliches Personal**Damenschneiderin**

Auslanddeutsche, Engl.,
Franz., Ital. und Deutsch
sprechend, drei Monat an
der Académie supérieure
d'enseignement profes-
sionnel de Paris, sucht
p. 1. od. 15. März Anfangs-
stelle als Schneiderin
oder ähnlichen Posten in
gut. Damen-Garderoben-
Geschäft. Angebote mit
näheren Bedingungen an
Lisy Gnadlinger 790
rue de Sévres 51, Paris.

Ja. tücht. Schneiderin
mit einkl. Zeugn. 1. Arb.
D.-Schneider. o. Konfekt.
Dohmeier Str. 18, 5. 21

Hauspersonal

Tücht. Alleinmädchen
sucht Stellung in gutem
Haush. Offerten unter
N. 901 an den Tagbl.-Berl.

Tücht. brandekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen Strümpfe u. Sandhübe.
Damen-Konfektion
per 1. März, eventl. 1. April, gesucht. An-
gebote mit Zeugnisabschr., Bild und Ge-
haltssanier, erb. F 100

Geschwister Mayer
Weinheim (Baden).

Perfekte Näherinnen
aus der Strickwarenbranche gesucht.
Offenbacher & Co., Kirchgasse 23

Geübte Strickerinnen
gesucht.
J. Reihing-Schreiber, Frankfurt a. M.,
Dohrenhofenstraße 9.

Jüngerer
Reisender
mit einiger Erfahrung im Reisen,
Kolonialwaren durchaus bewandert,
zum baldigen Eintritt von ab-
gefahreter Großhandlung
gesucht.
Angebote unter N. 2458 an Ann.-Exp.
D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Bessere Dame

tüchtig im Haushalt, sucht
die Führung eines feinen
frauenlosen Haushalts bei
geringen Anforderungen. Off.
u. D. 901 Tagbl.-Berl.

Gebild. Fräulein,
Mitte 40, perfekt in Küche
u. Haushalt, mit 12 lang-
jähr. 3. l. v. Wirtun-
gen in frauenl. Haush.
Off. u. N. 901 Tagbl.-Berl.

Suche für meine Tochter,
21 J. alt, Stelle als
Haustochter
oder Kochlehrläulein

zur weit. Ausbildung im
Haushalt, ohne gegenwärt.
Vergüt. bei Familien-An-
schluß, a. 1. od. 15. März.
Gefällige Angebote an
Seiner Lehnhoff,
Malermeister,
Ellen an der Ruhr,
Werderstraße 17, 1. F 41

Seit. Mädchen a. Lande
sucht Stell. als Allein-
mädchen in gut. Hause,
entweder für ganz oder
tagsüber. Adr. Kömer-
berg 6, D. 1 r. Kammann.

Gebildetes Fräulein
sucht Stelle tagsüber zu
1-2 kleinen Kindern.
Offerten unter N. 902 an
den Tagbl.-Berl.

Mädchen aus gut. Hause
sucht tagsüber im Haush.
Beschäftigung. Off. unter
N. 901 an den Tagbl.-Berl.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal

Kaufmännische Lehre
sucht junger Herr aus
gutem Hause, 25 Jahre,
Obersekunda-Reife, prakt.
veranl., der zur Aufgabe
bisherigen Berufs ge-
zwungen. Möglichst groß,
gut organisi. Unternehmen.
Gute Vorbild. in Engl.,
Franz., Buchh., Schreib-
m., Stenogr., Buchh.,
u. N. 895 Tagbl.-Berl.

Gewerbliches Personal
Automobil-Fachmann
27 Jahre, ledig, ange-
nehm, Führerschein 2
u. 3b, langjährige Fahr-
praxis, in allen vor-
kommen Reparatur, voll-
kommen vertraut, sucht
irgendwelche Beschäftig.,
jedoch nur für

vormittags
bis ungefähr 1 Uhr, für
sofort oder später, Off.
u. N. 895 Tagbl.-Berl.

Jüngerer Koffer,
20 Jahre, bewandert in
Rein- u. Solofach, sucht
Stellung. Zu erfragen im
Tagbl.-Berl.

2 Zimmer
Neubauer, kleine 2-3-
Wohnung an ruh. Pl. z.
zu vermiet. Gute Karte
erforderlich. Gneisenau-
straße 31.

3 Zimmer
2. Stad. u. Rickenbenu-
und Manlarde, als Teil
einer 6-Zim.-Wohnung.
unmöbliert, an Inhaber
der roten Karte sofort
zu vermieten. Off. unt.
N. 900 an Tagbl.-Berl.

5 Zimmer
Gerech. aeräum. 5-Zim.-
Wohn. z. Sub. Südl.
Bahnhofstr. 31. 1. u. 2. n.
v. Dohmeier. Kaiser-
Friedr.-Ring 78, 11-1.

Abteilhaber
gr. 5-Zim.-Wohnung
sofort abzugeben. Off. u.
N. 902 an den Tagbl.-Berl.

7 Zimmer
Blumenstraße 7
hochherrsch. moderne
7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung zum
1. April an N. 1. St.
Gerech. 7-Zim.-Wohn.
an Rickenbenu- u. Man-
larde. Zentralf. herrl.
Lage. per 1. April an
vorn. Nach. bei Frh.
Kunze, Biebr. Str. 4.
Telephon 6088.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe
Sie finden leere möblierte
Wohn. Zimmer durch
Rauhe, Dohmeier Str. 6.

Möblierte Wohnungen
Billige
schöne, gut möblierte
3-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung,
Küche, Bad, Keller,
Mädchen-Zimmer,
sofort od. später zu
vermieten. Wieland-
straße 7, Part. 11. n.
morgens bis 11 Uhr
mittags 2-4 oder
Telephon 2501.

Leistungsfähige Hofsteiner Buchfabrik**sucht rührigen****Vertreter**

welcher bei der einschlägigen Kundenschaft
bestens eingeführt ist. Offerten unter
N. 90184 an Ala Haalenheim u.
Kogler, Hamburg 36. F 44

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Auffassungsgabe, wird zum 1. April 1927
gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, in
all. kaufmännischen Arbeiten gründlich auszubilden
und den Kohlen- und Kleinhandel kennen zu
lernen. Bewerber mit Schulreise werden bevor-
zugt. Wir erbiten zunächst nur schriftl. Angebote.

Wiesbadener Kohlenhandels-Gesellschaft

vorn. Ulrich, Müller u. Volk, G. m. b. H.
Bahnhofstraße 1.

Erste kaufm. Kraft

energische, zielbewusste Persönlichkeit, mit prakt. Er-
fahrungen in der Selbstkostenberechnung, Bilanz-
sicher, gründlich vertraut mit allen einchl. Arbeiten
(auch Lohnbuchhaltung), erfahrener Kaufmann in
Industrie und Großhandel der Lebensmittelbranche,
sucht entsprechende Position bei bescheidenen An-
sprüchen. Off. unter N. 900 an den Tagbl.-Berl.

Vermietungen

Bäden u. Geschäftsräume
Laden
mit Ladenzimmer und
Lebensräumen in der
Mörkstr. 8. Friedens-
preise per 1. April zu
vermieten. Offerten un-
ter N. 900 an d. Tagbl.-Berl.

Berufslos

1. Etage,
mit Schaufenster, im
Zentrum der Stadt,
mit vollständiger Laden-
einrichtung, per 1. März
preiswert zu verm. Off.
u. N. 903 Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 4, Part. 11. n.,
2-Zim.-Wohn. für Büro
zu vermieten.

Berkstatt (Lager)
bitt. zu vermieten Weber-
gasse 43, Laden.

2 Zimmer
Neubauer, kleine 2-3-
Wohnung an ruh. Pl. z.
zu vermiet. Gute Karte
erforderlich. Gneisenau-
straße 31.

3 Zimmer
2. Stad. u. Rickenbenu-
und Manlarde, als Teil
einer 6-Zim.-Wohnung.
unmöbliert, an Inhaber
der roten Karte sofort
zu vermieten. Off. unt.
N. 900 an Tagbl.-Berl.

5 Zimmer
Gerech. aeräum. 5-Zim.-
Wohn. z. Sub. Südl.
Bahnhofstr. 31. 1. u. 2. n.
v. Dohmeier. Kaiser-
Friedr.-Ring 78, 11-1.

Abteilhaber
gr. 5-Zim.-Wohnung
sofort abzugeben. Off. u.
N. 902 an den Tagbl.-Berl.

7 Zimmer
Blumenstraße 7
hochherrsch. moderne
7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung zum
1. April an N. 1. St.
Gerech. 7-Zim.-Wohn.
an Rickenbenu- u. Man-
larde. Zentralf. herrl.
Lage. per 1. April an
vorn. Nach. bei Frh.
Kunze, Biebr. Str. 4.
Telephon 6088.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe
Sie finden leere möblierte
Wohn. Zimmer durch
Rauhe, Dohmeier Str. 6.

Möblierte Wohnungen
Billige
schöne, gut möblierte
3-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung,
Küche, Bad, Keller,
Mädchen-Zimmer,
sofort od. später zu
vermieten. Wieland-
straße 7, Part. 11. n.
morgens bis 11 Uhr
mittags 2-4 oder
Telephon 2501.

Mehrere Autos

können noch untergekauft
werden. Wagenpflege u.
von Fachmann mitüber-
nommen. Dapoliaktion,
electr. Licht und Motor
vorhand. Garage Stoll,
Dohmeier Str. 86.
Fernsprecher 5338.

Garagen zu vermieten
Barkstraße 4.

Wietgeude

Suche
sofort leere Zim.,
Wohnungen, Villen
in jeder Größe,
auch möbliert
Rauhe, Dohmeier Str. 6.

Ein Wohnzimmer**und 2 Schlafzimmer**

mit Pension, in zentraler
Lage, von 2 Engländern
gesucht. Off. m. Preisang.
u. N. 895 Tagbl.-Berl.

2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit für
berufstätigen Herrn und
Frau für dauernd ge-
sucht. Angebote m. Preis-
angabe unter N. 903 an
den Tagbl.-Berl.

Jüngerer, ruh. Ehepaar
sucht leere möbl. Zim.,
mögl. ungek. od. sep.
Gefällige Preis-Offerten
unter N. 900 an den
Tagbl.-Berl.

Kinder, ruh. Ehepaar
sucht leere möbl. Zim.,
mögl. ungek. od. sep.
Gefällige Preis-Offerten
unter N. 900 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Abteilstr. 3, 1. gut möbl.
Zimmer zu vermieten.
Off. u. N. 901 an den
Tagbl.-Berl.

Ein oder zwei**schön möblierte Zim.,**

eventuell mit Bad, neu,
Heizung u. Grühk. von
bestem Herrn gesucht.
möglichst in der Nähe des
Bahnhofs oder Dohmeier-
str. 1. Angebote an
Herrn Renal, Biebrich
a. Rh., an. N. 895 an
den Tagbl.-Berl.

Handwerker
sucht Kost und Wohnung
bei kleiner fester Fam.
am liebsten Nähe Röm-
tor. Angebote mit Preis
u. N. 902 Tagbl.-Berl.

Suche möbl. heizb. Mani.
od. Zim. in oder Nähe
Bahnhofs, von bew. Fräul.
gesucht. Off. m. Preis
u. N. 899 an Tagbl.-Berl.

Suche per sofort
2 sch. Frontp.-Zim.
oder 2 leere Zimmer in
gutem Hause. Offerten u.
N. 903 an den Tagbl.-Berl.

Zwei leere
Frontp.-Zimmer
in freier Lage gesucht. Off.
u. N. 900 Tagbl.-Berl.

Schönes großes
leeres Zimmer
an rm. Adolfsallee 49, 2.
leeres Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Preisang. an Gläcker,
Oranienstraße 3.

Lagerräume
ca. 75 qm. zu mieten
Off. u. N. 899 Tagbl.-Berl.

4-5-Zimmer-Wohnung

in besserem Viertel Wiesbadens, in
mod. Hause, möglichst mit Zentral-
heizung, Warmwasser usw. zu mieten
gesucht. Off. u. N. 47 Tagbl.-Berl.

Große angelegene Firma sucht
Laden
nordere Weißrathstraße
mögl. mit 2 Schaufenstern auf sofort oder
später. Offerten unter N. 902 an Tagbl.-
Berl. erbeten.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohn.
Borberth 2 St. mittlere
Schwalbacher Str. wo
noch 1 Zimmer von alt.
Fraulein bewohnt wird.
sogen 3-Zim.-Wohnung
zu verkaufen. Off. unt.
N. 900 an Tagbl.-Berl.

Tausch-Wohnung
Gesucht wird eine
2-3-Zimmer-Wohn.
mit Zubeh. Nordend
in Wiesbaden.
sogen eine
3-Zim.-Wohn. m. Zub.
in Adolfsal. a. Rh.
ebenfalls. Offerten u. N.
an den Tagbl.-Berl.

Berthold Jacoby
Wohnungstausch
Möbeltransporte
Lagerhaus
Büro: Taunusstraße 9
Telephon: Sammel-Nr. 9826 und 3880.

Geldverleher
Kassisten-Gesuche
Geschäftsmann
mit klugem, Geschäft
sucht 2500 Mark gegen
gute Sicherheit u. Zinsen.
Kassabuchung monatl. Off.
unter N. 902 an den
Tagbl.-Berl.

Achtung!
Kapitalisten
heraus!
Tüchtiger Handwerker,
bei welchem zahlreiche be-
hördl. Aufträge in Höhe
von 50 000 Mk. vorliegen,
die wegen Kapitalmangel
nicht ausgeführt werden
können, sucht Anstalt an
kapitalkräftigen Herrn
Off. u. N. 902 Tagbl.-Berl.

Teilhaber (in)
für großes gutgehendes
Dampf- u. Herren-Geschäft
Gesucht sofort
Einlage 3000 Mark
Off. u. N. 902 Tagbl.-Berl.

Teilhaber gesucht.
Wäscherei, gutgeh. fast
Teilhaber gesucht.
Einlage 3000 Mark
Off. u. N. 902 Tagbl.-Berl.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

(Ein großer Sittenprozeß.)

Aus Budapest kommt die aufsehenerregende Meldung eines sensationellen Mädchenhandels, der zurzeit in der dortigen Staatsanwaltschaft beschäftigt ist. Der Chef des dortigen öffentlichen Stellenvermittlungsbüros, Direktor Franz Szilard, wurde verhaftet und gegen seinen Stellvertreter und einen zweiten Beamten, sowie gegen mehrere andere Personen das Strafverfahren eingeleitet, weil erwiesenermaßen unter Mitwirkung des Amtschefs in dem Amt ein förmlicher Mädchenhandel betrieben wurde. Bisher ist festgestellt, daß 16 junge Mädchen unter der Vorpiegelung, ihnen gute Dienstposten zu verschaffen, an öffentliche Häuser veräußert wurden und daß der erwähnte Amtschef an einem der Mädchen ein Sittlichkeitsattentat verübt hat.

Dieser sensationelle Fall gab Veranlassung, aus der Erzählung dieses Prozeßgegenstandes den Film „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ mit der warnenden Tendenz vor Theater, Wiesbaden, gezeigt wird.

Und mit Recht: denn nicht in den Zuhörerräumen der Gerichtssäle, sondern im Kino ist die weibliche Jugend zu treffen, mit größter Sicherheit wenigstens, die gewarnt werden muß.

Es war einmal eine Tänzerin namens Anita, die reichte einem Manne namens Ibrahim Sulam die Hand zur Ehe — einem Manne, dem man absolut nichts nachsagen konnte,

dessen Wesen aber allen Menschen einen instinktiven Abscheu einflößte; man witterte in seiner Nähe immer Gewalttat und Verbrechen.

Bald darauf kehrt Hans v. Romberg, Anitas Jugendfreund, aus dem Auslande zurück. Anitas Vater, Eberhard von Schlenk, setzt Hans von der inzwischen erfolgten Heirat in Kenntnis und bemerkt gleichzeitig, daß Anita an der Seite dieses Mannes nicht glücklich sei. Romberg versucht nun, um Anita zu helfen, hinter das Dunkel zu kommen, das die Persönlichkeit Ibrahim Sulams umgibt. — Eva Sebring, eine kleine Verkäuferin, die mit ihrem Bruder Erik in glücklicher Eintracht lebt — übrigens im selben Hause, in dem Romberg wohnt — kann Madame Bibiana de la Motte, einer vornehmen Kundin des Geschäftes, in dem sie angestellt ist, eine Gefälligkeit erweisen und wird von ihr zu einem Hausball eingeladen. Sie weiß nicht, in welche Gefahr sie sich begibt, denn Bibiana, eine sehr lebenslustige Frau, verlämmt in ihrem Hause gelegentlich eine leichtsinnige und leichtlebige Gesellschaft. Erik ist es gar nicht recht, daß seine Schwester auf diese Gesellschaft gehen will, aber auf ihre Bitten, doch auch einmal einen Blick in das wirkliche Treiben der „großen Welt“ tun zu dürfen, gibt er nach. Und Eva begibt sich freudetrübend auf das Fest. Sie amüsiert sich köstlich, aber von dem ungewohnten Genuß von Sekt und Zigaretten bald ermüdet, zieht sie sich in ein Nebenzimmer zurück und streckt sich, um zu ruhen, auf einem Divan aus. Herr von Sulam, ein Freund des Hauses de la Motte, hat das beobachtet und folgt ihr heimlich. Erik Sebring, von einer inneren Unruhe gepackt, dringt in Bibianas Haus und kommt gerade darauf, um seine Schwester vor den Zudringlichkeiten des Herrn von Sulam

zu schützen, den er in der Notwehr tötet. Schnell flüchten die Geliebten. Anitas Vater, Eberhard von Schlenk, ist auf diesem Ball auch anwesend. Da er kurz vorher einen Streit mit Sulam hatte, fällt der Mordverdacht auf ihn. Er wird von der in das Haus bringenden Polizei verhaftet. Anita findet in ihrer Verwirrung eine Stütze an Hans von Romberg, der sie immer noch liebt und alles daran setzt, um die Unschuld ihres Vaters zu erweisen.

Inzwischen ist das Verdict zur Befreiung des Mädchenhandels beim Polizeipräsidenten auf das gefährliche Treiben Sulams, der zu den Mädchenhändlern des Auslandes in Beziehungen zu stehen scheint, aufmerksam geworden. Allmählich ist gegen ihn und seine Helfershelfer, zu denen auch Madame Bibiana gehört, soviel Material gesammelt worden, daß der Prozeß gegen Eberhard von Schlenk eine überraschende Wendung erfährt. Die Zahl der Angeklagten muß erheblich erweitert werden. Ibrahim Sulam, der sein Spiel verloren hat, endet durch Selbstmord in dem Augenblick, wo die Polizei ihn verhaften will. Bibiana und die anderen Helfershelfer werden ihre Schuld hinter Gefängnismauern abbüßen. Eberhard von Schlenk aber, dessen Unschuld sich dadurch herausgestellt hat, daß Erik Sebring sich selbst dem Gericht überlieferte, wird freigesprochen, erwartet von seiner Tochter, die nun an der Seite Hans von Rombergs ein neues Glück finden wird. Erik Sebring wird freigesprochen, da das Gericht auf eine berechnete Notwehr erkennt. So werden die dunklen Mächte, die am Werke waren, vernichtet, und es erfüllt sich das, was der Gerichtspräsident beim Eintritt in die Verhandlung verkündete: ein warnendes Beispiel für die weibliche Jugend wurde geschaffen.

Gesangverein Neue Concordia.

Bei den Eintrittspreisen zum Mastenball am

12. Februar 1927 muß es heißen:

Masten im Vorverkauf: 1.50 Mk.

Nichtmasten im Vorverkauf: 1.— Mk.

an der Kasse für Masten: 2.— Mk.

an der Kasse für Nichtmasten: 1.50 Mk.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 10. Febr.

18. Vorst. Stammreihe A.

Jenufa

Oper aus dem slawischen

Volksleben in 3 Akten

von Leoš Janáček.

Musik. Leit.: A. Kothler.

Inszen.: Eduard Rebus.

Die alte Buroia Haas

Pava Klemen Scherer

Stewa Buroia Labholm

Die Kutterin Buroia

G. Enalerb

Jenufa Edit Maerker

Altgefell Erik Rechter

Dorfrichter Fr. Biebler

Seine Frau Rüdorff

Karolka Müller-Reichel

Eine Magd Harib z. K.

Sarena A. Bibon

Jeno Gertha Möller

Die Tante D. Kahle

Nach dem 1. Akt 15. nach

dem 2. Akt 8 Min. Pause.

Anf. 7. Ende gegen 9½.

Kleines Haus.

Donnerstag, 10. Febr.

15. Vorst. Stammreihe 6.

Der Raub der

Sabinerinnen

Schwan in 4 Akten von

Fr. u. B. von Schöthan.

Inszen.: Max Andriano.

Martin Gollwisch Wagnier

Friedrich G. Gerhäuser

Gaula Cfr. Rowad

Dr. Neumeister Sellnid

Marianne

L. Ferrat-Eisenlohr

Karl Groß Lebrmann

Emil Groß B. Breitkopf

Em. Striele Andriano

Rola Margia Rubin

Auguste M. Bürger

Rehner A. Schwade

Ort der Handlung:

Eine kleine deutsche Stadt

Nach dem 2. Akt 12. Min.

Pause.

Anf. 7½. Ende gegen 10½

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 10. Februar.

vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

Der Kochbrunnen-Orchester

Ausgeführt von dem

saison-Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Die Italianen“

in A-Dur von G. Rossini.

2. Die Fescher, Walzer von J.

Lanner.

3. Fantasie aus der Oper „Die

Regimentsmädchen“ von G.

Doizetti.

4. Ich liebe dich, Lied von E.

Grieg.

5. Potpourri aus der Operette

„Der Zigeunerbaron“ von

Joh. Strauß.

Anf. 11.30. Ende 12.30 Uhr

Tanzmusik.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 10. Februar.

KONZERTE

des Stadt-Kurorchesters.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jörner.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Lalla Roukh“

von F. David.

2. Auf der Wacht von H. Her

3. Scherzo capriccioso von A.

Dvorak.

4. Drei Charakterstücke aus

dem Ballett „Die Kette“ von

A. Rubinstein.

I. Die Weine Italiens.

II. Die Weine Ungarns.

Violon-Solo:

Konzertmeister W. Hanke.

III. Die Weine d. Champagne

Abendkonzert, für Streich-

orchester, Harfe u. Glocken-

spiel von A. Löhhorn.

6. Tonbilder aus „Rheingold“

von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:

Klassiker-Abend.

1. Ouvertüre zu „Parsifal“ von

L. Cherubini.

2. Ballett-Suite (3 Sätze) von

Rameau-Motiv.

3. Symphonie, D-dur, in einem

Satz von W. A. Mozart.

4. Ouvertüre zu „König Ste-

phan“ von L. v. Beethoven.

5. Symphonie Nr. 12, B-dur

von J. Haydn.

I. Largo — Allegro vivace

II. Adagio. III. Menuetto.

IV. Finale — Presto.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, den 10. Februar

Frankfurt (10. 123). 1.30 bis

2.30 Uhr Übertragung von Radio

Wittenberg-Konzert. 3.30—4 Uhr Die

Stunde der Jugend. Vortrag

Bach'sche die Kunst. Eine ägypti-

sche Tiergeschichte. 4.30—5.45 Uhr

Konzert des Hausorchesters. 6.30—

7.30 Uhr Die Kunst der Re-

naissance in Italien. 6.15 bis

6.45 Uhr Übertragung von Radio

Wittenberg: Ein Bild zu der geden-

ken Choe. 6.45—7.15 Uhr

Vortrag: Der Reichstag für wirt-

schaftliche Erneuerung. 7—7.30 Uhr

Stunde der Frankfurter Zeitung.

7.30 Uhr Übertragung aus Radio.

Der schwarze Domino. Komische

Oper in 3 Aufzügen von Unter

anoff. bis 12.30 Uhr Tanzmusik

Stuttgart (10. 79). 1.10—2 Uhr

Schallplatten-Konzert. 2.30 Uhr

Hauswirtschaftliche Frauenstunde

4.15 Uhr Nachmittags-Konzert

6.15 Vortrag: Weltliteratur. 6.45 Uhr

Körpersport: Heber-Württemberg-

Theater- und Bühnendienst. 6.15 Uhr

Vortrag: Moderne Schachstrategie

6.40 Uhr Vortrag: Das Drama der

Gegenwart. 7.05 Uhr Spanisch.

7.30 Uhr Vortrag: Die Förderung

der Wohnungswirtschaft in

Deutschland. 7.55 Uhr Vortrag:

Wesen und Bedeutung der Frei-

muttererei. 8.15 Uhr Dr. Leopold

Schmidt spricht über Reichswehr.

8.30 Uhr Zweihundert Jahre

Erstherkunft. 10.30—12.30 Uhr

Tanzmusik.

„Garage Grün“

Nacht-Fahrten-Betrieb

während der Karnevalszeit von

Samstag auf Sonntag geöffnet

Telephon 7501 201

Rheinische Weinstube

(früher Meier's Weinstube)

Luisenstraße 14

Luisenstraße 14

Morgen Donnerstag

Kappenabend

mit Heinz Schrabel.

Anfang 8.11 Uhr.

Verlängerte Polizeistunde.

Film-Palast

Nur noch Mittwoch und Donnerstag:

Dagfin

nach dem Roman von Werner Scheff

„Dagfin, der Schneeschuhläufer“

In den Hauptrollen:

Paul Wegener

als General Sabi Bey

Paul Richter

als Skiführer Dagfin Hollberg

Marcella Albani

als Lydia Boysen

Mary Johnson

als Tilly von Gain

Im Beiprogramm:

Buster Keaton

im siebten Himmel

Deulig-Woche

3 Uhr, 5.45 Uhr, 8.30 Uhr

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6137

Heute letzter Tag!

Der Pfarrer von Kirchfeld

mit Wilh. Dieterle und Margarethe Lanner.

Ja - der Sonnenschein!

mit Vera Reynolds.

Ab morgen Donnerstag:

Der große Sittenprozeß

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Eine warnende Tendenz vor Mädchenhändlern in 7 Akten.

In den Hauptrollen:

Werner Krauss, Maly Delschaft, Ida Wüst,

Vivian Gibson, Wilh. Dieterle u. Jac. Tiedtke.

Als zweiter Hauptfilm:

Ben Ali

Ein Märchen aus dem Morgenlande in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Ramon Novarra.

Ein unerreicht schöner Film

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Auf zur Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4

Donnerstag, den 10. Februar, 8 Uhr 11 Min.:

I. großer karnevalistischer

Kappen-Abend

Närrische Oberleitung: „Roberto“ der urfidele Sachse.

Jazzbanderole-Kapelle.

Humor!

Stimmung!

Es ladet ein

Heinrich Stein.

Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse

Morgen

Donnerstag: Karneval. Kappenabend

mit verlängerter Polizeistunde

unter Mitwirkung erstklassiger Humoristen.

Humor!

Stimmung!

Tanz!

Radio Woffman

nur bei

führendes Spezialgeschäft am Platze

Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679

Radio-Kenner kaufen nur

„Blaupunkt“

Konzertlautsprecher „Superton III“

der elegante, unübertroffene Lautsprecher.

Ladenpreis nur Mk. 37.50

In allen gut geführten Fachgeschäften

erhältlich.

Ideal-Werke Gesellschaft für drahtlose

Telefonie m. b. H., Berlin. F100

Verkaufsbüro Frankl a. M. Julius Joesel

G.m.b.H. Weißfrauenstr. 8. Tel. Hansa 9907

Neu eröffnet!**Hermann Geyer, Wiesbaden**

behördl. zugelassener Buchmacher

Hauptgeschäft: Friedrichstr. 42^I Ecke Kirchgasse

Annahme von Wetten Cours per Cours für In- und Ausland in jeder Höhe.

Große helle luftige bequeme Leseräume.

Nebenstellen:**Bleichstraße 49**

Leiter: Franz Friedebach

Bärenstraße 8

Leiter: Heinrich Lamotte

Telephon-Sammel-Nr. 3000

Weitere Nebenstellen werden noch bekanntgegeben.

Neu eröffnet!**Neu eröffnet!****KURHAUS**Samstag, den 12. Februar 1927, 8.11 Uhr im großen Saale
(Saalöffnung 7 Uhr):**Großer Faschings-Abend**

(Sprudel-Abend)

Ansager: **Fritz Schlotthauer**Mitwirkende: Wiesbadener, Mainzer, Frankfurter, Kölner
Büttenredner und Künstler.Humoristische, karnevalistische Darbietungen,
Wiesbadener Volkstypen, gemeinsame Lieder usw.

Orchester: Wiesbadener Orchester-Vereinigung.

Ab 11.11 Uhr: **TANZ** Jazzkapelle

Eintrittspreis: 3.— Mk. (Saal und Galerie)

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.50 Mk.

Kartenvorverkauf: Tageskasse und Musikhaus Stöppler,
Rheinstraße 41, Fernspr. 3805. F315**Verchiedenes**

Maskentostüme
v. 2 Mt. an zu verleihen.
Rauenh. Str. 5. Rth. 3.
Schöne moderne Masken-
tostüme billig zu verleihen.
Drudenstraße 8. 1. links.
Schöne neue Maskentostüme.
m. Hol. u. Kopfbild. bill.
pl. Bismarckstr. 40. D. 1 r.

Maskenanzüge

hohes. bill. zu ver-
leihen oder zu verk.
Webersalle 23.

Eleg. Ungarin. Kostüm.
Bierette zu verleihen.
Kirchgasse 25. 2.

Eleg. Maskentost. rot-
lamt. Nase mit Perücke
an pl. Rautenstraße 6. 2.

Schöne Maskentostüme
zu verleihen od. zu verk.
Gerichtsstraße 3. Part. 1.

Schönes neuweidenes
Kostüm-Kostüm
billig zu verleihen. Kohl.
Belmündstraße 44. 2.

2 Schöne neue seidene
Biankettost. m. Strauß-
federhut zu verk. Groh.
Belmündstr. 18. 1. Etage

Wieder Bierette und
Clown-Anzüge zu verk.
Schule 4. D. 1 r. Reich

Schöne Maskenkopf.
u. Bierette bill. zu verk.
Bleichstraße 47. 1.

Bierette, Türlin, neu. a.
perl. Pfänderstr. 27. 1 r.

2 Sch. Masken
fast neu. bill. zu verleih.
Rudesh. Str. 22. D. 1 r.

El. Tänzerin u. Türlin
zu verleihen
Bismarckstr. 8. 1 links.

Elegante neue
Maskentostüme
billig zu verleihen.
Bismarckstr. 8. 1 links.

Part. 1 r.
Samtrotentürlin. Herz-
dame zu verleihen oder
zu verk. Ute. Schier-
keimer Str. 11. Gth. 1 r.

Schöner Pierrot und
Bierette billig zu verk.
Köbe. Bismarckstr. 38. 1.

Elegante neue Masken-
tostüme billig zu verleih.
Bismarckstr. 1. Part. 1.

Telephon 4148.

Mein Maskentostüm-Verleihgeschäft

befindet sich während der Saison

Friedrichstraße 41, Laden

Habe mehrere Hundert Damen- und Herrentostüme
von den einfachsten bis zu den elegantesten zum Preise von
3.- Mt. an zu verleihen. Ebenso Dominos in jed. Art.

Erstklassige neue Kostüme.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platz.

Frau U. Wenel Telephon 2896**Wiesbadener Militärverein**

Am Samstag, den 12. Februar 1927, abends 8.11 Uhr:

Grosser Maskenball

in sämtlichen Räumen des „Kasino“, Friedrichstraße 23.

Großes Ballorchester. Saalöffnung 7 Uhr.

Eintrittspreise: Mitglieder (Nichtmasken) an der Kasse 1.— Rm.
(Masken) „ „ „ 2.— „
Nichtmitglieder (Nichtmasken) „ „ „ 2.— „
(Masken) „ „ „ 3.— „

Vorverkaufsstellen: Seifengeschäft Meyer, Nerostr. 15; Handschuh-Strensck,
Kirchgasse 50; Samenhandlung Nickel & Reichert, Wellritzstr. 30; Kolonial-
warenhandlung Oppelt, Oranienstr. 45. F376

Familien-Restaurant Bayrischer Hof

Morgen Donnerstag abend:

Großer**Kappen-Abend**

unter Mitwirkung der Stimmungs-Humoristin

Lene Fischer

Mützen gratis!

Mützen gratis!

Spanische Weinstube

Michelsberg 7

Telephon 8220

Morgen Donnerstag, den 10. Februar 1927:

Großer Kappen-AbendUnter Mitwirkung des Urkomikers
Heinz Berton.

Verstärkte Kapelle!

Stimmung!

Humor!

Kommen, sehen und staunen! — Eintritt u. Kappe frei!

Beginn 7.11 Uhr.

Schubertbund Wiesbaden**Großer Maskenball**in sämtlichen festlich dekorierten Räumen der
Stadthalle (Paulinenschlösschen) F269
am Fastnachtsamstag, 26. Febr. 1927.

DER VORSTAND.

**Salon E. Kühn**

2. Etage Walramstr. 18 2. Etage

bürgt für fachmännische

Bubikopfpflege

Mitarbeiten durch

R. Weidmann, P. Kühn

der ehemaligen Firma

Salon Kühn, Coulinsstraße.**Fasching im Nassauer Hof**

Künstlerische Oberleitung: Gustav Jacoby.

Samstag, den 12. Februar, abends 9 Uhr, in sämtl. Räumen

**Ein Abend im Circus Fratinelli!!
Der große Ball der Dreihundert.**

— Mitwirkende: —

Martha Bommer — Alice Junkermann — Paul Schneider-Duncker —
Charly Chaplin — Gustav Jacoby.**Der Mann mit der Maske.**

Das große Circusprogramm

Pferdedressuren in höchster Vollendung, Der Wunderknabe
Der unerhörte Kunstschtz, Der Star der Königl. Oper —
Europas berühmtester Jongleur! Auftreten der besten Clowns der Welt!

Eintrittskarte RM 5.— (inkl. Steuer).

Tischbestellungen auf Grund der Eintrittskarte im Empfangsbüro des Nassauer Hof.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen und gleichzeitig eine Privatklinik für intravesicale und infraurethrale Operationen eröffnet.

Dr. Baer
Facharzt für Urologie
Bierstädter Str. 4.

Sprechst. wochentl. 10—12
Nachm. nach Verabredung.

Großhandlung

Fritz Pickert, Mauritiusstraße 12

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Händler,
Hausierer in Seifen, Kurz-, Galanterie-
u. Stahlwaren, Spitzen, Hosenträger,
Wäsche.

Küchen

in großer Auswahl von
RM 190.—525.—
Röbelswerfplatten
Thle,
Röhlgasse 7—9
Acin Laden.

Stadtesamt Wiesbaden

Storbefälle.
Am 7. Febr.: Privatier
Wilhelmine Kreis, 80 J.
8.: Landwirt Philipp
Christmann, 81 J. Suizid;
Karl Mantel, 81 J.
Oberin vom Roten Kreuz
Anna v. Uthmann, 72 J.
Direktor Rottb. Gans,
58 J. 9.: Witwe Bertha
Wirth, geb. Deumann,
71 Jahre.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

**Stadtesamt
Wiesbaden-Biebrich.**
Am 4. Februar: Frau
Krisel, 18 J. 5.: Arbeiter
Eduard Franz Weber,
20 Jahre.



Männergesangsverein „Cäcilia“ Wiesbaden.

Am Dienstag, den 8. Februar
verschied nach schwerem Leiden
unser verdienstvolles Ehrenmitglied

Herr Georg Ney.

Mit ihm ist ein lieber Sangesbruder
dahingegangen, der über 30 Jahre in vor-
bildlicher Hingabe und Treue aktiver
Sänger unseres Vereins war. Wir werden
ihm allezeit ein ehrendes Andenken be-
wahren.

Der Vorstand.

Die Beisetzung findet am Freitag, den
11. d. M., nachmittags 2½ Uhr auf dem
Südfriedhof statt und ist es Ehrenpflicht
aller Aktiven, ihrem geschiedenen Sanges-
bruder die letzte Ehre zu erweisen. F260



Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden Nachruf!

Am 3. Februar 1927 verstarb plötzlich
und unerwartet unser verehrtes Vereins-
mitglied

Herr Willy Röbe

Kaufmann.

Wir verlieren in ihm einen guten
Freund und werden dem Verstorbenen
ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 9. Februar 1927.



Durch günstigen Gelegenheitskauf
720 Paar **5⁷⁵**
Moderne Lackleder-
Spangen- u. Zugschuhe
von 36—41 in allen Größen vorrätig. 293

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11
Wellritzstr. 26 Biebrich: Straße der
Republik 26



Wer seine Augen wertschätzt, ver-
langt beim Optiker ausdrücklich
Zeiss-Punktal. Der heutige Preis des
Punktalglases ermöglicht jedem seine
Anschaffung. Bei einfacher Kurz- oder
Übersichtigkeit ist es von Mk. 3,50 das
Stück an zu haben und von Mk. 7.—
an mit astigmatischer Wirkung.

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Nur der Fachoptiker

leistet Gewähr für richtige Anpassung
einer Brille. Ein Blick in die Auslage
der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen
wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden.
Ausführ. Beschreibung und Preisliste
„Punktal 344“ kostenfrei v. Carl Zeiss,
Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische,
verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück,
Nervenschwäche verschwindet;
vielerbewährt ausprobt.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11. 2283
Älteste Apotheke Wiesbadens.



Ihre Gäste fühlen sich wohl bei Ihnen

Wenn Sie Ihre Oesträume mit Zentral-
heizung versehen. Der Sieger-Werkstoff
D.R.P. heizt von der Küche aus praktisch
und billig alle Räume.

Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Wiesbadener Zentralheizungswerke, Inh. Franz Püllbach
Wiesbaden, Georg-August-Straße 6. F158

TRAUER

Drucksachen, wie Trauermeldungen
in Brief- u. Kartenform, Grabreden,
Gedenkblätter, Dankesagungskarten
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Statt besonderer Anzeige.

Aus einem von Selbstlosigkeit und gebender Liebe ganz
erfüllten Leben wurde heute nach kurzem, schwerem
Kranksein unsere einziggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Anna von Uthmann

Oberin des Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz in ihrem drei-
undsiebenzigsten Lebensjahre durch einen sanften Tod abberufen.

Im Namen der Familie:

Friedrich von Uthmann
Oberst z. D.

Wiesbaden, Berlin, Dresden, Lübeck, Costa Rica, den 8. Febr. 1927,

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren
lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt Philipp Christmann

im 82. Lebensjahre nach längerem Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Philipp Christmann, Wwe.
Familie Fritz Christmann
Familie Philipp Christmann
Familie Gustav Christmann.

Wiesbaden, Wellritzstraße 18.

Die Beisetzung findet Freitag, den 11. Februar, 10½ Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte
treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marta Dau

geb. Bachmann

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Dau und Familie, Berlin
Ernst Dau und Familie, Neunkirchen (Saar)
Wilhelm Dau, Berlin
Anna Turner, geb. Dau, Philadelphia
Wilhelm Hohlmeier u. Frau Marie, geb. Dau, Wiesbaden

Wiesbaden, (Jahnstr. 4, 2) 7. Februar 1927,

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2½ Uhr nachm., von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

unser heutiges Angebot

Übergangs-Mäntel

— imprägniert —
außergewöhnlich preiswert

Neueste Stoffarten

Herrenstoffcharakter
hochmod. Farbstellungen
Keros und Ombre
entzückende Madiarien

9⁷⁵

Mk. 29.50, 22.50, 14.75.

Guttmann
WIESBADEN
MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

So -
- gerade wie neu -
sieht das Gewebe in
100 facher Vergröße-
rung nach 50 maligem
Waschen mit Suma aus!



Sie schauen durchs Glas und staunen, daß sich nach noch so häufigem Waschen mit Suma nicht die geringste Schädigung des Gewebes zeigt.

Das ist der große Vorzug von Suma, das im Kessel einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen erzeugt, die allen Schmutz behutsam aus dem Gewebe lösen. Suma übertrifft an Reinigungskraft alle anderen Waschmittel.

Verwenden Sie Suma allein, jeder Zusatz wäre Verschwendung, denn die Suma-Waschwirkung ist vollkommen und läßt sich durch nichts mehr steigern.

„Sunlicht“ Mannheim

SUMA wäscht allein
und schon alle Gewebe!

Sa 103



Mainzer Frühjahrs-Pferdemarkt 1927

Der Frühjahrs-Pferdemarkt verbunden mit Prämierung findet statt
Donnerstag, den 24. Februar 1927
im Gebiete des Städtischen Schlacht- und Viehhofes.
Auskunft erteilt die **Schlacht- und Viehhof-Verwaltung**
Die Städtische Pferdemarkt-Kommission.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich hieselbst, Kathol. Gefellenhaus

Dohheimer Straße 24

- zwangswise:
1. Sturna-Leppich, 2x3 Meter, 2. Schreibische,
1. Kreden, 1. Bücherstanz, 1. Standuhr;
- freiwillig:
1. Schrankarmmophon mit diversen Platten,
aus einem Nachlass Leib- und Seilwäse
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, zu 2. be-
stimmt versteigern.

Barfisch, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39, Telefon 3967.

Pfandverkauf.

Freitag, den 11. Februar 1927, um 10 Uhr vor-
mittags, versteigere ich in Wiesbaden

Dohheimer Straße 24

(Katholisches Gefellenhaus)

- 1 goldenes Armband mit Brillanten,
- 1 Paar Brillantohrringe m. Anhänger
- 1 Brosche mit Brillanten

mehrere gold. Herren-Uhrketten, 2 Goldbarren,
goldene Damen-Uhren, 1 Anzahl Trauringe,
goldene Ketten mit Anhänger und Bruchgold
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Hupe, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Auto-Reparaturen

Reparaturen an Kraftfahrzeugen u. Maschinen
zu äußerst Standespreisen werden schnell und
gut ausgeführt unter Garantie. — Unterstellen
von Kraftfahrzeugen und Pflege bei billigster
Berechnung. — Dapelin-Station an der Straße.

Emil Stoll, Dohheimer Str. 86.
Fernsprecher 5338.

Ullstein-Frühjahrs- Mode-Alben

eingetroffen.

Zu haben in allen Buchhandlungen
und in der **Ullstein-Auslieferung**

Carl Schulze, Langgasse 25.

Am Koch-, Back-, Haushaltungskursus

sowie gewerbl. und kunstgewerbl. Arbeiten
können noch Schülerinnen teilnehmen.

Ferner beginnt ein Kursus in **Gymnastik** für junge
Mädchen und Frauen. Mittag- und Abendkurse.

Nur bewährte erstklassige, geprüfte Lehrkräfte erteilen
den Unterricht.

Die großen öffentlichen Ausstellungen haben bewiesen,
wie vielseitig und mustergültig gearbeitet wird.

Haushaltungs- u. Gewerbeschule u. Pension
A. Elbers, Villa Paulinenstr. 1



Weltreisebureau **L. Rettenmayer, Wiesbaden,**
Kaiser Friedr.-Platz 2, sowie die bekannt. Reisebüros.

SPRIT

für Apotheken, Krankenhäuser, Drogisten,
gewerbliche Zwecke, wie auch zur Herstellung
von Trinkbranntwein, zum regelmäßigen, zum
besonderen und allgemeinen ermäßigten Ver-
kaufspreise.

Phtalsäurediäthylester-Branntwein

zur Herstellung von Riech- und Schönheits-
mitteln liefert auf Grund der Bedingungen
der Reichsmonopolverwaltung die Großver-
triebsstelle der Reichsmonopolverwaltung für
Branntwein: F 160

Joh. Racké, Mainz
Karmeliterstr. 8. Fernspr. 265.